

INKLUSIV

Magazin für
Menschen
mit und ohne
Behinderungen

Ausgabe 04/2025

Heftnummer 256



10 JAHRE EINKAUFSSSTRASSEN-STUDIE Kaum Verbesserungen

VOR DEN VORHANG
Interview mit Elisabeth
Ausweger – neue Landespräsidentin des ÖZIV Salzburg

COVER-PORTRAIT
Artin Madjidi

**„Menschen mit Behinderungen können
viel – das wissen viele Leute nicht!“**

sozialministerium.gv.at

Für Unternehmen:

Lohnförderungen für Menschen mit Behinderungen



Entgeltliche Einschätzung

Bundesministerium
Arbeit, Soziales, Gesundheit,
Pflege und Konsumentenschutz

Inklusionsförderung und InklusionsförderungPlus

- Im Anschluss an eine AMS Eingliederungsbeihilfe
- In Höhe von 30% bzw. 37,5% des Bruttogehalts, jedoch max. € 1.000,- bzw. € 1.250,-

Entgeltzuschuss

- Bei maßgeblicher behinderungsbedingter Einschränkung der vertraglich vereinbarten Arbeitsleistung
- In Höhe von max. der dreifachen Ausgleichstaxe = max. € 1.005,- (2025)

Arbeitsplatzsicherungszuschuss

- Bei Gefährdung eines Arbeitsplatzes unabhängig von einer Leistungsminderung
- In Höhe von max. der dreifachen Ausgleichstaxe = max. € 1.005,- (2025)

Anträge online unter dem Register Lohnförderungen auf sozialministeriumservice.gv.at

ATRIO

frohohooo



Zu kaufen im ATRIO
oder online unter derzehner.at

Freude
schenken.

Bezahlte Anzeige

VORWORT

Liebe Leser:innen,

langsam aber sicher zieht der Winter ins Land und die Feiertage rücken näher – und damit eine etwas stillere Zeit.

Der Herbst war beim ÖZIV Bundesverband jedenfalls höchst ereignisreich: wir waren bei vielen Veranstaltungen als Veranstalter oder Kooperations-Partner präsent und haben die ÖZIV-Fahne hochgehalten: im September fanden die „Barrierefreien Tage“ im Parlament statt, bei denen der ÖZIV Bundesverband sowie weitere Organisationen den Fokus auf das Thema „Arbeiten mit Behinderungen“ richteten (siehe Artikel auf den Seiten 12 und 13). Ebenfalls noch im September waren der Bundesverband bzw. einige Landes-Organisationen bei der MVG-Roadshow „Meine Trafik – meine Chance“ vertreten und informierten über die ÖZIV-Angebote.

Im Oktober waren wir im Rahmen der Erste Bank Open eine ganze Woche mit dem Rollstuhl-Hindernis-Parcours in der Marxhalle vor Ort, um den Besucher:innen – es fand heuer erstmals auch ein Rollstuhl-Tennisturnier statt – anzubieten. Und Ende Oktober waren wir gemeinsam mit dem ÖGB-Chancen-Nutzen-Büro und Inclusion24 Mitveranstalter des sehr erfolgreichen 1. Kongresses für Barrierefreiheitsbeauftragte. Wichtige Termine bei Sozialministerin Korinna Schumann und Bundesbehindertenanwältin Christine Steger standen auch auf dem herbstlichen Programm - Infos zu unseren Aktivitäten auf den Seiten 26 bis 30.

Im Cover-Portrait ab der Seite 6 stellen wir dieses Mal Artin Madjidi vor. Der 24-jährige Wiener arbeitet in der Redaktion andererseits – einem inklusiven Medien-Projekt, in dem Journalist:innen mit und ohne Behinderungen zusammenarbeiten. In den vergangenen Ausgaben haben wir bereits über Einsparungen berichtet, die Menschen mit Behinderungen



Rudolf Kravanja

Foto: Monika Fellner

betreffen. Bei Artin ist das nun ganz konkret so: er wird aktuell vom Projekt P.I.L.O.T. (Integration Wien) bei der Jobsuche betreut. Ab 2026 wird dieses Projekt nun nicht mehr finanziert!

In der Serie „Vor den Vorhang“ stand die frisch-gebackene Präsidentin des ÖZIV Salzburg für ein ausführliches Interview zur Verfügung und in der Rubrik „Der ÖZIV hat es gelöst“ berichten wir ab der Seite 19 über Projekte für verbesserte Barrierefreiheit aus Kärnten und Tirol.

Abschließend wünsche ich Ihnen und Ihren Lieben schöne und erholsame Feiertage sowie ein gutes und gesundes Jahr 2026!

Rudolf Kravanja

SPENDEN SIE AN DEN ÖZIV BUNDESVERBAND!



Treue Leser:innen der ÖZIV INKLUSIV wissen, dass sich der ÖZIV Bundesverband unermüdlich für die Anliegen von Menschen mit Behinderungen einsetzt. Mit zielgerichteter und konsequenter Interessenvertretung, Hintergrundgesprächen mit politischen Entscheidungsträger:innen, starken Kooperationen mit anderen Organisationen, Teilnahme an öffentlichkeitswirksamen (Protest-)Aktionen und entsprechender Öffentlichkeitsarbeit verfolgt der ÖZIV Bundesverband das Ziel, eine barrierefreie und inklusive Gesellschaft Realität werden zu lassen.

Es ist aber auch bekannt, dass es aufgrund der budgetären Situation Österreichs zu Sparmaßnahmen in vielen Bereichen kommt – und der Behindertenbereich ist davon leider nicht ausgenommen. Damit wird es auch für den ÖZIV Bundesverband nicht

leichter, seine umfassenden Aktivitäten aufrecht zu erhalten.

„Wir wollen uns weiterhin mit vielfältigen Aktivitäten umfassend und laut für die Rechte von Menschen mit Behinderungen einsetzen.“, bekräftigt Rudolf Kravanja, Präsident des ÖZIV Bundesverbands, die Zukunftsvision des Verbands „Um dies auch in Zukunft erfüllen zu können, ersuchen wir um finanzielle Unterstützung unserer Arbeit!“

Spendenkonto des ÖZIV

IBAN: AT51 1100 0094
9332 4900
BIC: BKAUATWW
UniCredit Bank Austria AG

Spenden an den ÖZIV Bundesverband können **steuerlich geltend** gemacht

werden. Wer lohn- oder einkommensteuerpflichtig ist, kann mit diesen Spenden an den ÖZIV Bundesverband seine Steuern mindern. Wer das möchte, muss bei der Einzahlung Vor- und Zuname, sowie Geburtsdatum bekanntgeben. Seit 1.1.2017 sind wir als Organisation verpflichtet, diese Daten dem BMF zu melden. Die Spende wird dann automatisch im Jahresausgleich berücksichtigt.

Gespendet werden kann natürlich auch direkt an Landes- und Bezirksgruppen – in diesem Fall wäre mit den jeweiligen Vereinen direkt Kontakt aufzunehmen.

Falls Unternehmen den ÖZIV Bundesverband finanziell unterstützen wollen, kontaktieren Sie uns bitte telefonisch bzw. unter redaktion@oeziv.org für konkrete Möglichkeiten!

ÖZIV Bundesverband

03 VORWORT des Präsidenten

06 PORTRAIT ARTIN MADJIDI

„Menschen mit Behinderungen können viel – das wissen viele Leute nicht!“



11 KOLUMNE von ÖZIV Geschäftsführer Gernot Reinthaler

12 BARRIEREFREIE TAGE im Parlament mit Themen- Fokus „Arbeiten mit Behinderungen“



14 ÖZIV-EINKAUFS- STRASSEN-STUDIE

Seit 10 Jahren kaum Verbesserungen bei Barrierefreiheit



19 SERIE „DER ÖZIV HAT ES GELÖST“

Positive Beispiele aus Tirol und Kärnten



31 RECHT Aktuelle Infos aus dem Bereich Recht

37 ÖZIV ANGEBOTE Neues vom SUPPORT & ARBEITSASSISTENZ

46 ÖZIV REGIONAL News aus Bezirks-, Landes- und Mitgliedsorganisationen

IMPRESSUM

Herausgeber und Verleger:

ÖZIV Bundesverband,
Interessenvertretung für
Menschen mit Behinderungen
1110 Wien, Hauffgasse 3-5, 3. OG
T: +43 (0)1/513 15 35
buero@oeziv.org

Erscheinungsweise: 4-mal jährlich

Vertrieb: Österreichische Post AG

Chefredaktion: Hansjörg Nagelschmidt

Mitarbeiter:innen dieser Ausgabe:

Birgit Büttner, Judith Safar,
Manuela Choudhry, Gerda Weißen-
böck-Hebenstreit, Katrin Waldner,
Elisabeth Königsberger, Gabriela
Müllner-Lenzenhofer, Reinhard Leitner,
Angelika Parfuss, Gabriella Stohandl

Medieninhaber und Produktion:

Die Medienmacher GmbH
8151 Hitzendorf, Oberberg 128
Zweigniederlassung:
4844 Regau, Himmelreich Straße 13
T: +43 (0)7674/62 900-0
office@diemedienmacher.co.at

Druckerei: Triangl AG, 190 00 Prag

Zulassungsnummer:
GZ15Z040585 N
ZVR: 453063823

Bei bezahlten Anzeigen liegt die inhaltliche Verantwortung beim Auftraggeber. Alle Rechte, auch die Übernahme von Beiträgen nach §44 Abs. 1 und 2 Urheberrechtsgesetz, sind vorbehalten. Für unverlangt eingesandte Manuskripte und Fotos sowie Satz- und Druckfehler übernehmen wir keine Haftung.

Sollten Sie ÖZIV INKLUSIV nicht mehr erhalten wollen, so können sie das Magazin jederzeit abbestellen.

Hinweis: Die in gekennzeichneten Gastbeiträgen vertretenen Meinungen müssen nicht den inhaltlichen Positionen des ÖZIV Bundesverbandes entsprechen!

Anregungen und Infos an:
redaktion@oeziv.org



MICHAEL JACKSON

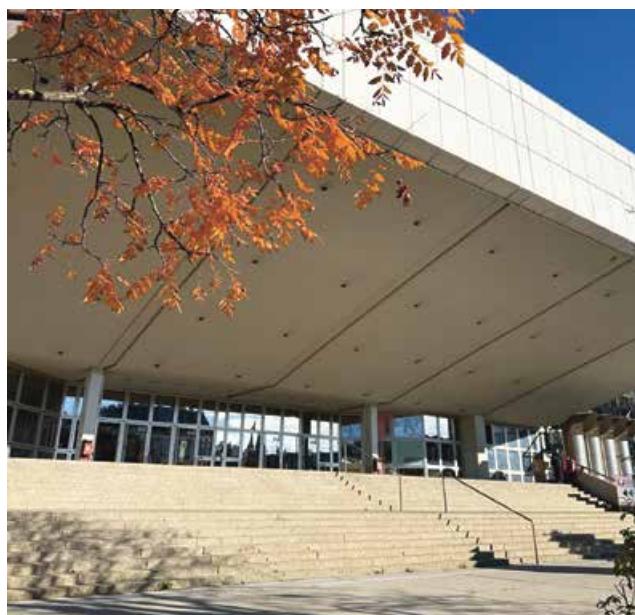
„MENSCHEN MIT BEHINDERUNGEN KÖNNEN VIEL – DAS WISSEN VIELE LEUTE NICHT!“

Artin Madjidi ist Redakteur bei „andererseits“, einem inklusiven Medien-Projekt

Text: Hansjörg Nagelschmidt
Fotos: andererseits, privat,
 Hansjörg Nagelschmidt

Der 24-jährige Artin Madjidi arbeitet seit November 2021 als Redakteur bei der „Redaktion andererseits“ – er schreibt Texte und ist auch im Video-Team. Mit ÖZIV INKLUSIV sprach er über seine vielfältigen Hobbies, sein Interesse an Politik und natürlich darüber, was ihm Spaß an der journalistischen Arbeit macht.

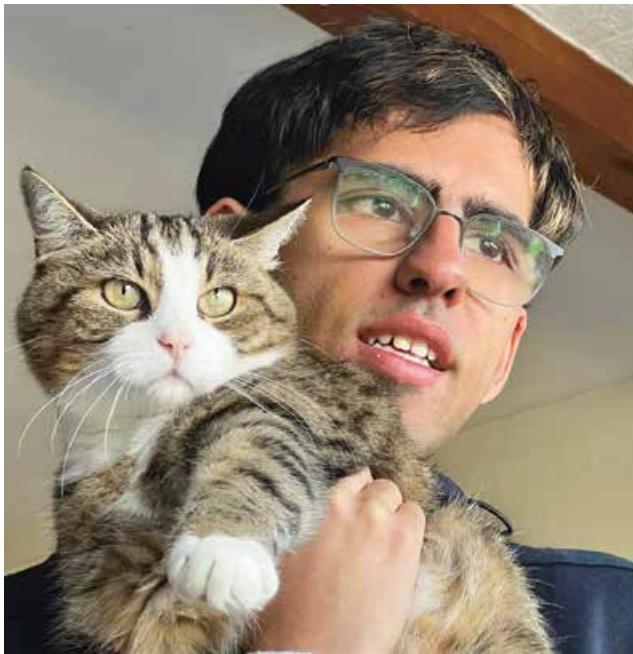
Das Gespräch mit Artin Madjidi führt mich an einem sonnigen Herbsttag in die „alte“ Wirtschaftsuniversität im 9. Wiener Gemeindebezirk und damit ein wenig zurück in meine Vergangenheit. Der Gebäude-Komplex, in dem früher tausende Student:innen (auch der Autor) ihr Studium absolvierten, steht heute weitgehend verlassen da und soll im Jahr 2027 abgerissen werden.



Die Außenbereiche, in denen zu meiner Studienzeit die Studierenden an schönen Tagen die Pausen zwischen Vorlesungen und Seminaren verbrachten, sind ziemlich leer. Aber es regt sich auch Leben in den verlassenen Hallen und Büro-Räumlichkeiten: so sind beispielsweise die Redaktionsräume von „andererseits“ im Erdgeschoß untergebracht, wo ich Artin zum Gespräch treffe.

Im Iran geboren, in Wien aufgewachsen
 Geboren wurde Artin im Iran, aufgewachsen ist er aber in Wien, wo er seit 2001 mit seinen Eltern und seiner Hauskatze in Wien-Hütteldorf lebt. Im Iran ist er aufgrund der politischen Situation im Land sehr, sehr lange nicht mehr gewesen, erzählt Artin.

In Wien-Penzing besuchte Artin am Dehnepark den Kindergarten sowie den Sonderkindergarten Auerwelsbachpark. Danach ging er in eine Mehrstufen-Integrationsklasse. Später war er bis zur 10. Schulstufe in der Hernalserschule, einer Sonderschule. Im 12. Schuljahr besuchte er das Schulzentrum im 12. Bezirk. Über seine Schulzeit erzählt Artin mit gemischten Gefühlen – er hat sowohl Positives („Die Sonderschule und auch die meisten Lehrer waren okay“) als auch Negatives („ältere Schüler haben sich diskriminierend verhalten“) erlebt. Musik und Sachunterricht waren Artins Lieblings-Unterrichtsfächer – in der Schule war er ein richtiger Sachunterrichts-Profi und verfügt über ein sehr gutes Allgemeinwissen. Anschließend war Artin drei Jahre lang bei der Berufsqualifizierung bei assist4you.



Zurzeit befindet sich Artin in einer Job-Orientierungs-Phase. Er wird von Integration Wien – konkret vom Projekt P.I.L.O.T. bei der Jobsuche bzw. bei der Suche nach Praktikumsplätzen unterstützt. Leider wird das Projekt P.I.L.O.T., das über 10 Jahre lang die Beschäftigung und Teilhabe junger Erwachsener mit Behinderungen am Arbeitsmarkt gefördert hat, ab 2026 vom FSW (Fonds Soziales Wien) nicht mehr unterstützt – ein großer Verlust für alle Betroffenen. Im Moment macht er ein Praktikum beim Freiwilligen-Dienst Grenzenlos.

Artin sucht jedenfalls weiter nach einem Job, weil er gerne eine Arbeit hätte, bei der er auch Geld verdient. Er möchte sehr gerne ein Praktikum im Fanshop des Fußballclubs RAPID machen – das ist aber leider aktuell sehr schwierig.

Unterwegs als Redakteur bei andererseits seit 2020

Bei andererseits, einem journalistischen Projekt, in dem Menschen mit und ohne Behinderungen inklusiv und gemeinsam zusammenarbeiten, ist Artin jedenfalls bereits seit November 2020 tätig – seit Oktober 2024 ist er angestellt. Und so findet Artin sich jeden Donnerstag in der andererseits-Redaktion ein, um gemeinsam mit den Kolleg:innen neue Themen und Stories zu überlegen und Artikel zu planen und zu schreiben. Noch lieber als im Büro zu sitzen, ist er quer durch die Stadt zu Recherche, Veranstaltungen und Interviews unterwegs.

Dabei macht es Artin besonders viel Spaß, neue Leute kennenzulernen.

Auf der Website von andererseits steht zu Artin – wie zur Bestätigung – geschrieben: „Am liebsten schreibt er Texte über die Formel 1. Artin möchte alles, das er weiß, mit anderen teilen. Am Journalismus mag er, dass man viel unterwegs ist und immer weiß, was los ist.“ Für ihn sind noch weitere Gründe wichtig bei seiner journalistischen Arbeit: Artin ist der Meinung, dass Menschen mit Behinderungen in anderen Medien oft vergessen werden. Bei andererseits kann er eigene Ideen einbringen und in einem inklusiven Team arbeiten. Und noch etwas Positives: „Das Team bei andererseits ist supernett!“

Interesse für Politik

Bei der Themensuche und den Redaktionssitzungen kann Artin so einiges einbringen, da er sich sehr für Politik interessiert. Es gibt etliche Themen, die ihn besonders beschäftigen: da wären beispielsweise einmal der Klimawandel und die Sorge um die Demokratie. Und auch die ausländerfeindlichen Inhalte von Parteien in Österreich, aber auch in anderen Ländern, findet er nicht gut. Dabei verfolgt Artin das politische Geschehen nicht nur, sondern schreibt in seinen Artikeln über Politisches und nimmt ab und zu auch selbst an Demos teil. Sein wichtigster politischer Wunsch: „keine Diktatur in Österreich!“

Viele Hobbies – von Videospielen bis Fußball

Artins Hobbies und Interessensgebiete sind einigermaßen typisch für einen jungen Mann: er interessiert ganz besonders für Formel 1 – „Max Verstappen ist mein Idol“, meint er – und schaut sich im Fernsehen vom Training übers Qualifying bis zum tatsächlichen Rennen alles an, oft auch während der Nacht. Ein Selfie und ein Interview mit Max Verstappen ist für Artin ein großer Traum. Er möchte sogar seinen Namen in „Max“ ändern, da es für ihn sehr mühsam ist, sich vorzustellen und zu erklären, dass er „Martin ohne M“ heißt, damit die Leute seinen Namen richtig aussprechen.

Artin schaut gerne Krimi-Serien im TV und mag auch Bücher mit Crime-Stories. Und er spielt gerne Video-Spiele, z.B. GTA 5 – ein sehr



schnelles Spiel: „ideal zum Frust abbauen“, meint Artin. Jeden Freitag geht er zum Fußball beim SC Pötzleinsdorf, einem inklusiven Verein, in dem junge Männer mit und ohne Behinderungen gemeinsam trainieren und an Turnieren wie dem SPIELERPASS-Cup in St. Pölten teilnehmen.

Große USA-Reise, Sehnsuchtsort Kalifornien

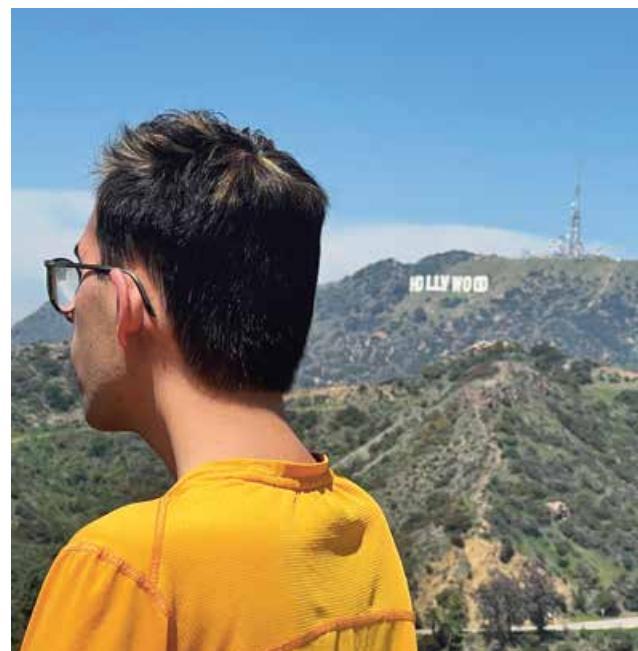
Mit großer Begeisterung erzählt Artin auch über die große USA-Reise, die er vor Kurzem mit seinen Eltern unternommen hat. Diese Reise führte in an viele Orte wie Washington, Maryland, Los Angeles und Beverly Hills. In Los Angeles spazierte er über den „Walk of Fame“ und besuchte auch den berühmten Hollywood-Schriftzug. Für ihn steht fest, dass er Kalifornien auf jeden Fall noch einmal bereisen will.

Inklusion „noch nicht perfekt“

Während bei andererseits Menschen mit und ohne Behinderungen gut zusammenarbeiten, ist das nicht bei allen Unternehmen der Fall. Dass Unternehmen oft lieber „Strafe“ (Anmerkung: die Ausgleichstaxe) zahlen als Menschen mit Behinderungen einen Job zu geben, findet Artin nicht gut. Deshalb sei mit der Inklusion auch

vieles noch nicht perfekt, meint er und weist auch auf die gemeinsame Recherche von andererseits und DOSSIER zum Thema „Beschäftigung von Menschen mit Behinderungen“ hin.

Artin ist es wichtig, dass Menschen nicht ausgeschlossen werden – daher begrüßt er es sehr, wenn in Medien und Filmen Menschen mit Behinderungen vorkommen und zu sehen sind. Denn nur dann können viele Menschen sehen, dass Menschen mit Behinderungen viel können – „das wissen viele Leute nicht“, sagt Artin – und da müssen wir von ÖZIV INKLUSIV ihm ganz recht geben!



ARTIKEL IN EINFACHER SPRACHE

Artin stellt sich vor

Artin lebt seit dem Jahr 2001 in Wien.

Er ist im Iran geboren, kurz bevor er nach Wien gekommen ist. In Wien ist er aufgewachsen. Hier ist er in die Schule gegangen.

Danach war er 3 Jahre im Berufs-Qualifizierungs-Projekt assist4you!

Seit November 2021 arbeitet Artin bei der Redaktion andererseits. Dort arbeiten Menschen mit und ohne Behinderungen zusammen. Artin schreibt dort Texte und arbeitet im Video-Team.

Am liebsten schreibt er über Formel 1.

Artin teilt gern, was er weiß.

Er mag am Journalismus, dass man viel unterwegs ist und immer Neues erfährt.

Artin hat viele Hobbys:

Er spielt gern Videospiele, liest und schaut gern Krimis, und spielt auch Fußball.

Er interessiert sich sehr für Politik.

Darüber schreibt er auch Artikel.

Er war auch schon auf Demonstrationen.

Mit seinen Eltern ist Artin in die USA gereist.

Sie haben viele Orte besucht.

Am besten hat ihm Kalifornien gefallen.

Dorthin möchte er gern noch einmal reisen.

Artin sagt:

„Menschen mit Behinderungen können viel.

Leider wissen das viele Leute nicht.

Darum ist es wichtig,

dass Menschen mit Behinderungen auch
in den Medien und in

Filmen vorkommen.“

Über andererseits:

andererseits ist ein Magazin für Behinderung und Gesellschaft. Bei andererseits machen Menschen mit und ohne Behinderungen Journalismus. Das Team arbeitet gleichberechtigt, unabhängig und fair bezahlt.

Das ist wichtig, denn obwohl 15-20 Prozent der Menschen, in Österreich und etwa 10 Prozent der Menschen in Deutschland, eine Behinderung haben, gibt es nur eine Handvoll Journalist*innen mit Behinderungen. andererseits glaubt an Vielfalt im Journalismus und schafft so eine Struktur, in der Menschen mit und ohne Behinderung gemeinsam arbeiten.

Website: andererseits.org

Instagram: [@redaktionandererseits](https://www.instagram.com/redaktionandererseits)

AKTION „ARBEITEN MIT BEHINDERUNG“

**Kolumne Gernot Reinthaler,
Geschäftsführer ÖZIV Bundesverband**

Leider muss ich Sie an dieser Stelle heute mit Fakten belästigen... noch dazu mit unerfreulichen Fakten. Und das in einer Zeit, in der Fakten scheinbar aus der Mode geraten sind. Dumm nur, dass Fakten die Eigenschaft haben, sich auch dann – zumeist in höchst unangenehmer Form – bemerkbar zu machen, wenn man sie tunlichst ignoriert. Diese Erkenntnis dürfte bislang noch nicht bis zu unserer aktuellen Bundesregierung durchgedrungen sein.

Wie sonst lässt sich erklären, dass angesichts massiv steigender Arbeitslosigkeit von Menschen mit Behinderungen, die gesamte für die Arbeitsmarktintegration von Menschen mit Behinderungen bestehende Unterstützungsstruktur von empfindlichen Kürzungen betroffen ist. Tatsächlich finanziert das Sozialministeriumservice aus Mitteln des Ausgleichstaxfonds (ATF) zahlreiche Projekte und Initiativen, die sich sehr erfolgreich der Aufgabe verschrieben haben, Arbeitsplätze für Menschen mit Behinderungen zu erlangen oder bestehende Arbeitsplätze zu sichern.

Der unschätzbare Wert dieser Dienstleistungen, welche Menschen mit Behinderungen und Betrieben kostenlos zur

Verfügung stehen, wird in Krisenzeiten ganz besonders benötigt, weil Krisen leider die Eigenschaft haben, dass die Auswirkungen die Schwächsten in unserer Gesellschaft als erste und am härtesten treffen. Kürzungen in diesem Bereich sind weder sozial-politisch noch volkswirtschaftlich sinnvoll, weil Kosten die vermeintlich hier eingespart werden, mit Sicherheit in vielfacher Höhe an anderer Stelle wieder auftauchen.

Selbstverständlich ist auch Budgetknappheit so ein unangenehmes Faktum, und ja auch wir leisten hier – wie andere Organisationen – unseren Beitrag. Wenn sich aber zwei unangenehme Fakten gegenüberstehen, dann gilt es abzuwägen und Entscheidungen zu treffen. Statt für 2027 bereits jetzt den nächsten Einsparungsschritt zu planen, wären vielmehr offensive Maßnahmen gefragt.

Mit der „Aktion 55 Plus“ setzt die Regierung ein solches Zeichen und fokussiert Arbeitsmarkt-Mittel auf eine Zielgruppe, die es momentan besonders schwer hat. Warum nicht gleichzeitig auch an eine „Aktion Arbeiten mit Behinderung“ mit entsprechender Mittelausstattung gedacht wird, ist mir schleierhaft.



Werden Menschen mit Behinderungen und ihr positives Potenzial für den Arbeitsmarkt wieder einmal übersehen? Wenn angesichts der aktuellen Budgetkrise die Deckung des bestehenden Bedarfs nicht mehr oberstes Ziel ist, müssen eigentlich alle Alarmglocken läuten!

Effektive Instrumente, um eine „Aktion Arbeiten mit Behinderung“ umzusetzen existieren bereits! Die für 2027 und die Folgejahre fehlende ATF-Finanzierung, um diese auch entsprechend dem bestehenden Bedarf im Einsatz zu halten, könnten auf diesem Weg abgesichert und ausgebaut werden.

Zumindest so lange, bis es dieser Regierung gelingt, den Ausgleichstaxfonds finanziell nachhaltig abzusichern.

So paradox es klingen mag, aber manchmal ist es einfach sinnvoll Geld in die Hand zu nehmen, um höhere Kosten und nachhaltige soziale Schäden zu vermeiden.

Ihr Gernot Reinthaler

BARRIEREFREIE TAGE IM PARLAMENT

Themen-Fokus „Arbeiten mit Behinderungen“

Text & Fotos: Hansjörg Nagelschmidt



Bereits zur Tradition gehören mittlerweile die Barrierefreien Tage im Österreichischen Parlament, die dieses Jahr am 23. und 24. September stattfanden. Der ÖZIV Bundesverband übernahm wie in den letzten Jahren wieder eine koordinierende Rolle.

Thematisch drehte sich dieses Jahr bei den Barrierefreien Tagen alles rund ums Thema

„Arbeiten mit Behinderungen“ – mit den drei Schwerpunkten Arbeitnehmer:innen, Arbeitgeber:innen und Unterstützungs-Angebote.

Vertreter:innen des ÖZIV Bundesverbands, der Hilfsgemeinschaft der Blinden und Sehschwachen Österreichs, des Selbstvertretungszentrums für Menschen mit Schwierigkeiten, Hands Up, dabei-austria, von wienwortk und der Behindertenanwaltschaft standen den interes-

sierten Besucher:innen an ihren jeweiligen Stationen in der eindrucksvollen Säulenhalle des Parlaments für Informationen zur Verfügung.

Alle Behindertensprecher:innen schauten vorbei!

Viele Parlamentsmitarbeiter:innen nutzten das geballte Informationsangebot ebenso gerne wie Nationalrats-Abgeordnete. Auch die Behindertensprecher:innen der Parteien nutzten die beiden Tage zu teils intensiven Gesprächen mit den Vertreter:innen der verschiedenen Organisationen.



Gesichtet wurden dieses Jahr die Behindertensprecher:innen aller im Parlament vertretenen Parteien: Heike Eder (ÖVP), Verena Nussbaum (SPÖ), Fiona Fiedler (NEOS), Christian Ragger (FPÖ) und Ralph Schallmeiner (Die Grünen).

Die Veranstaltung bot auch Gelegenheit sich untereinander auszutauschen und neue Kolleg:innen anderer Organisationen zu treffen bzw. kennenzulernen – davon wurde eifrig Gebrauch gemacht!





ÖZIV: SEIT 10 JAHREN WENIG VERBESSERUNGEN BEI BARRIEREFREIHEIT AUF WIENER EINKAUFSSSTRASSEN

Gemeinsame Anstrengungen aller Beteiligten notwendig

Text: Hansjörg Nagelschmidt • Fotos: Wirtschaftskammer Wien; Sandra Oblak

Wir haben bereits in der letzten Ausgabe über „10 Jahre ÖZIV Einkaufsstraßenstudie“ berichtet. In diesen letzten 10 Jahren hat sich bei der Barrierefreiheit wenig verbessert. Wichtig für die Zukunft wird sein, dass alle Beteiligten an einem Strang ziehen, damit die nächsten 10 Jahre Fortschritte erzielt werden können.

Seit 2014 führt der ÖZIV Bundesverband regelmäßige Studien durch, um die Zugänglichkeit der Geschäfte in Einkaufsstraßen zu erheben. In der jüngsten Studie – die Erhebungen fanden 2024 statt – des ÖZIV Bundesverbands zeigt sich: im Verlauf von 10 Jahren ergaben sich auf den Wiener Einkaufsstraßen in Sachen „Zugänglichkeit für Alle“ insgesamt so gut wie keine Verbesserungen. Nur die Mariahilfer

Straße konnte sich kontinuierlich verbessern. Dabei sind laut BGStG (Behindertengleichstellungs-Gesetz) seit dem Jahr 2016 (nach einer 10-jährigen Übergangsfrist) Diskriminierungen durch Barrieren eigentlich verboten.

Mariahilfer Straße seit Jahren Spitzenreiter bei Barrierefreiheit

Die Erhebungen in Wien fokussierten sich in der aktuellen Studie auf umgebaute bzw. umgestaltete Einkaufsstraßen. Bei der Einkaufsstraßen-Studie im Jahr 2020 waren durchschnittlich 41,7% der untersuchten Geschäfts-Eingänge stufenlos zugänglich, im Jahr 2024 waren es (auch aufgrund des eingeschränkten Samples) sogar nur 35,5%. 47,7% der Geschäfts-Eingänge hatten 2024 1 Stufe, 11,8% 2 Stufen, der Rest (5%) 3 oder mehr Stufen.

Als Vorzeige-Straße etablierte sich die Mariahilfer Straße: von 2014 bis 2024 erhöhte sich dort der Anteil an stufenlosen Geschäfts-Eingängen von 64% auf 79,9%. Auf den hintersten Plätzen landeten Lerchenfelder Straße (nur 17,7% stufenlose Geschäfte) sowie Josefstadtter Straße (23,6% Geschäfts-Eingänge ohne Stufen).

Maßnahmen zur Schaffung von Barrierefreiheit notwendig

Rudolf Kravanja, Präsident des ÖZIV Bundesverband zu den aktuellen Ergebnissen: „Es ist enttäuschend, dass es seit unserer ersten Studie aus dem Jahr 2014 so gut wie keine Fortschritte bezüglich Barrierefreiheit gibt. Sämtliche Beteiligte, wie Immobilien-Eigentümer, Geschäftsinhaber und die Stadt Wien sind hier aufgefordert, entsprechende Initiativen zu setzen, um ALLEN Menschen ein barrierefreies Einkaufserlebnis zu ermöglichen. Bei den meisten Geschäften mit 1 Stufe ließe sich relativ leicht Barrierefreiheit herstellen. Hier müssten Eigentümer ebenso beitragen wie die Stadt. Aus Gesprächen mit Geschäftsinhabern wissen wir, dass Rampen und bauliche Veränderungen im Sinne der Barrierefreiheit regelmäßig an Baugenehmigungen scheitern.“

Der ÖZIV-Präsident zeigt sich auch enttäuscht darüber, dass das Potenzial bei Umgestaltungen von Einkaufsstraßen in Hinblick auf Verbesserungen der Barrierefreiheit wegen der

zuvor genannten Gründe leider weitgehend ungenutzt blieb.

Präsentation bei der Wirtschaftskammer Wien

Die ÖZIV Einkaufstraßen-Studie wurde von Rudolf Kravanja, Präsident des ÖZIV Bundesverbands, und Studienleiterin Angelika Parfuss (ÖZIV ACCESS) auch bei der Wirtschaftskammer Wien vor interessiertem Publikum präsentiert und diskutiert.

Viele Geschäftsinhaber:innen zeigten sich motiviert, für barrierefreie Zugänge zu ihren Geschäften zu sorgen, berichten jedoch, dass sie selbst auf „Barrieren“ in Form von Hauseigentümern und nicht erteilten Baugenehmigungen für Rampen etc. stoßen. Es ist höchste Zeit, dass hier alle Beteiligten an einem Strang ziehen und gemeinsam für mehr Barrierefreiheit auf den Wiener Einkaufsstraßen sorgen.

Der ÖZIV Bundesverband und die Wirtschaftskammer Wien werden beim Thema Barrierefreiheit künftig enger zusammenarbeiten. Aufakt zu dieser Kooperation ist die Verleihung der Bezirks Business Awards für Barrierefreiheit diesen Herbst an Unternehmen, die sich um Barrierefreiheitsmaßnahmen bemühen. Und das in jedem einzelnen der 23 Wiener Gemeindebezirke!



„MEIN ZIEL IST ES, BARRIEREN ABZUBAUEN UND EIN INKLUSIVES MITEINANDER ZU FÖRDERN!“

Interview mit Elisabeth Ausweger, neue Landespräsidentin ÖZIV Salzburg

Interview: Hansjörg Nagelschmidt • **Foto:** Privat

Vor wenigen Monaten hat Elisabeth Ausweger die Leitung des ÖZIV Landesverbands Salzburg übernommen – im Interview mit Hansjörg Nagelschmidt spricht sie über ihre neue Aufgabe, die Zukunftspläne für den Landesverband und die Bedeutung von guter Beratung für die Mitglieder des ÖZIV Salzburg.

Bitte eingangs um eine kurze persönliche Vorstellung!

Mein Name ist Elisabeth Ausweger, ich bin 59 Jahre und seit 40 Jahren glücklich verheiratet. Wir haben drei erwachsene Kinder und mittlerweile auch drei wunderbare Enkelkinder, die unser Leben bereichern. Ich liebe meinen Garten, gehe gerne schwimmen und möchte in dieser Saison wieder mit dem Skifahren beginnen. Tiere bedeuten mir viel – Spaziergänge mit unserem früheren Hund waren für mich immer besonders wohltuend, und ich plane, mir bald wieder einen Hund anzuschaffen. Auch die Zeit mit meinen Freundinnen ist mir sehr wichtig.

Als Präsidentin des ÖZIV Landesverband Salzburg setze ich mich mit viel Herzblut für die Anliegen von Menschen mit Behinderungen und chronischen Erkrankungen ein. Mein Ziel ist es, Barrieren abzubauen und ein inklusives Miteinander zu fördern.

Du wurdest vor kurzem zur neuen Präsidentin des ÖZIV- Landesverband Salzburg gewählt – wie (und wann) bist du eigentlich zum ÖZIV gekommen und was hat dich bewogen, diese verantwortungsvolle Aufgabe zu übernehmen?

Ich bin seit September 2022 beim ÖZIV-Landesverband Salzburg aktiv. Aufmerksam geworden bin ich durch die vorherige Präsidentin. Sie meinte, meine Erfahrungen und mein Engagement würden gut zum Verein passen – und so hat sie mich quasi abgeworben. Nach und nach habe ich immer mehr Einblick bekommen und gespürt, wie wichtig und wertvoll die Arbeit beim ÖZIV-Landesverband Salzburg ist. Als ich gefragt wurde, ob ich die Präsidentschaft übernehmen

möchte, habe ich nicht lange überlegt. Es ist eine große Verantwortung, aber ich mache es mit ganzem Herzen und vollem Einsatz.

Welche Hauptaufgaben gehören zu einer Landespräsidentin? Kannst du uns auch kurz etwas über die Organisationsstruktur des ÖZIV- Landesverband Salzburg erzählen?

Als Landespräsidentin vom ÖZIV-Landesverband Salzburg habe ich eine sehr vielseitige Aufgabe. Ich vertrete den ÖZIV-Landesverband Salzburg nach außen, bin Ansprechperson für Politik, Behörden und andere Organisationen und setze mich dafür ein, dass die Anliegen von Menschen mit Behinderungen und chronischen Erkrankungen gehört und ernst genommen werden. Gleichzeitig bin ich auch intern für die strategische Ausrichtung verantwortlich – also dafür, dass wir als Team gut zusammenarbeiten und unsere Ziele konsequent verfolgen.

**Was die Struktur betrifft:
Der ÖZIV- Landesverband**

Salzburg ist in mehrere Gau aufgeteilt – also regionale Gruppen, die direkt vor Ort aktiv sind und die Menschen dort unterstützen. Die Mitarbeiter in den Gauen leisten wertvolle Arbeit, weil sie ganz nah an den Betroffenen dran sind. Zusätzlich gibt es unser Landesbüro, die Landesorganisation, wo die Fäden zusammenlaufen. Dort wird koordiniert, geplant und organisiert – von Projekten über Veranstaltungen bis hin zur Beratung. Gemeinsam sorgen wir dafür, dass der ÖZIV Landesverband Salzburg stark aufgestellt ist und sich für Inklusion und Chancengleichheit einsetzt.

Wagen wir gleich einen Blick in die Zukunft: Was hast du dir für die kommenden Jahre vorgenommen, welche Akzente dürfen die Salzburger Mitglieder sich erwarten?

Für die kommenden Jahre habe ich mir vorgenommen, den ÖZIV Landesverband Salzburg noch sichtbarer zu machen und unsere Angebote weiter auszubauen. Mir ist wichtig, dass wir als starke Stimme für Menschen mit Behinderungen und chronischen Erkrankungen auftreten – mit klaren Forderungen. Die Mitglieder dürfen sich auf neue Impulse freuen, mehr Austausch untereinander und gezielte Unterstützung in den Regionen. Ich möchte, dass sich alle gut aufgehoben fühlen und wissen. Beim ÖZIV-Landesverband Salzburg wird ihre Lebensrealität ernst genommen und gemeinsam etwas bewegt.

Welche Aktivitäten eures Landesverbands sind für die Mitglieder besonders wichtig? Wird es da aus deiner Sicht Änderungen geben?

Für unsere Mitglieder sind vor allem die Beratung, die Unterstützung bei sozialrechtlichen Fragen und die Angebote in den Gauen besonders wichtig. Auch gemeinsame Veranstaltungen und der persönliche Austausch spielen eine große Rolle. Ich möchte in Zukunft noch stärker auf die Bedürfnisse der Mitglieder eingehen – das heißt: mehr regionale Angebote, bessere Erreichbarkeit und neue Formate, die wirklich etwas bringen. Es wird sicher die eine oder andere Veränderung geben, aber immer mit dem Ziel, unsere Mitglieder bestmöglich zu unterstützen.

Welche Anliegen von Menschen mit Behinderungen bzw. Vereinsaktivitäten liegen dir besonders am Herzen?

Mir liegen vor allem die Themen Selbstbestimmung, Barrierefreiheit und soziale Gerechtigkeit am Herzen. Menschen mit Behinderungen und chronischen Erkrankungen sollen ihr Leben so gestalten können, wie sie es möchten – ohne Hindernisse, ohne Ausgrenzung. Deshalb setze ich mich besonders für gute Beratung, individuelle Unterstützung und echte Teilhabe ein. Auch die Vereinsaktivitäten sind mir wichtig: der Austausch untereinander, gemeinsame Veranstaltungen und das Gefühl, Teil einer starken Gemeinschaft zu sein.



Beim ÖZIV-Landesverband Salzburg geht es nicht nur um Hilfe – es geht um Zusammenhalt und darum, gemeinsam etwas zu bewegen.

Bezüglich interessierten, potenziellen neuen ehrenamtlichen Kolleg:innen: warum sollten sich diese für eine Mitarbeit beim ÖZIV Landesverband Salzburg entscheiden? Für welche Tätigkeiten benötigt ihr ehrenamtliche Mitarbeiter:innen (am dringendsten)?

Wer sich ehrenamtlich beim ÖZIV-Landesverband Salzburg engagiert, wird Teil einer Gemeinschaft, die wirklich etwas bewegt. Es geht nicht nur darum, zu helfen – sondern darum, Menschen mit Behinderungen zu stärken, ihnen zuzuhören und gemeinsam für mehr Chancengleichheit zu sorgen. Ehrenamt bei uns bedeutet Wertschätzung, Zusammenhalt und sinnvolle Arbeit.

Besonders dringend brauchen wir Unterstützung in den Gauen – also direkt vor Ort, wo unsere Mitglieder leben. Ob bei Veranstaltungen, in der Organisation, bei der Begleitung oder einfach als Ansprechpartner: Jede helfende Hand zählt. Auch im Landesbüro freuen wir uns über engagierte Kolleg:innen, die bei Projekten oder in der Öffentlichkeitsarbeit unterstützen können. Wer sich einbringen will, ist bei uns herzlich willkommen!

Welche Leistungen des ÖZIV Bundesverbands sind für eure Tätigkeit in den Bezirksgruppen bzw. Landesorganisationen in Zukunft wichtig?

Die Leistungen des ÖZIV-Bundesverbands sind für unsere Arbeit in den Bezirksgruppen und in der Landesorganisation sehr wichtig. Besonders wertvoll sind für uns die fachliche Unterstützung, die rechtliche Expertise und die bundesweiten Projekte, die wir

auch in Salzburg umsetzen können. Auch der Austausch mit anderen Landesverbänden bringt viele neue Ideen und stärkt unser gemeinsames Auftreten. In Zukunft wünsche ich mir, dass wir noch enger zusammenarbeiten – zum Beispiel bei Schulungen, Öffentlichkeitsarbeit oder digitalen Angeboten. So können wir unsere Arbeit vor Ort noch wirkungsvoller gestalten und gemeinsam mehr erreichen.



**Wir wünschen allen
Leser:innen der
ÖZIV INKLUSIV
gesegnete Feiertage,
einen guten Rutsch
sowie Glück und
Gesundheit
im Neuen Jahr!**

Foto: Pexels/Pixabay

DER ÖZIV HAT ES GELÖST

Beispiele aus Tirol und Kärnten

Text: Nicole Peternell, Simone Pittl • **Fotos:** ÖZIV Tirol, ÖZIV Kärnten

Unsere Mitglieds-, Landes und Bezirksorganisationen leisten tagein tagaus Außergewöhnliches für ihre Mitglieder bzw. für Menschen mit Behinderungen im ganzen Land. Mit ihrem Einsatz sorgen unsere vielfach ehrenamtlichen Mitarbeiter:innen dafür, dass das Leben von Menschen mit Behinderungen verbessert wird. Im Rahmen der Serie „Der ÖZIV hat es gelöst“ präsentieren wir Beispiele, wo ÖZIV-Kolleg:innen Verbesserungen bzw. Erleichterungen erreichen konnten.

In den bisherigen Artikeln der unregelmäßig erscheinenden Serie „Der ÖZIV hat es gelöst“ haben wir Beispiele aus den Landesorganisationen ÖZIV Tirol und ÖZIV Burgenland präsentiert. So begleiten die Kolleg:innen des ÖZIV Burgenland ihre Mitglieder bei rechtlichen Fragen und Unstimmigkeiten bezüglich Bescheiden, Einstufungen und ähnliche Themen und



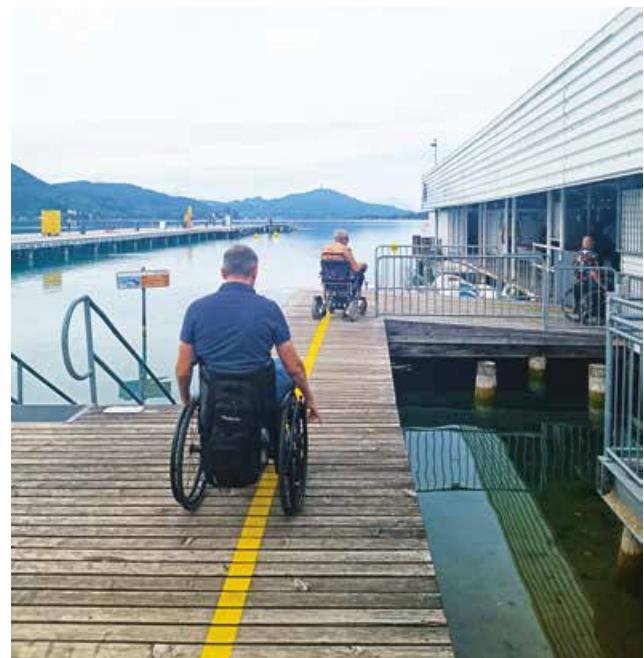
Direkt vom Bootshaus rollt man barrierefrei zu den Kabinen und weiter zum hydraulischen Lift

sind dabei sehr häufig sehr erfolgreich und erkämpfen so für ihre Mitglieder vorteilhafte Lösungen. Der ÖZIV Tirol steht Mitgliedern bei Themen der Barrierefreiheit und auch Umbauten zur Verbesserung der Barrierefreiheit zur Seite und unterstützt auch bei der Beantragung von verfügbaren Förderungen.

Dieses Mal können wir zuerst eine Initiative vorstellen, mit dem der ÖZIV Kärnten zur Verbesserung von Barrierefreiheit beigetragen hat und entführen – jahreszeitlich nicht ganz passend – ins Strandbad Klagenfurt:

Badespaß ohne Grenzen! - Barrierefreiheit im Strandbad Klagenfurt als Zeichen gelebter Inklusion.

Klagenfurt: Sommer, Sonne, Wellenrauschen: Für viele ist ein Badetag am Wörthersee selbstverständlich – doch für Menschen mit Behinderungen ist der Zugang zu Freizeit und Erholung



Mit dem hydraulischen Lift ins kühle Nass – barrierefreies Badevergnügen für alle. Einfach, sicher und barrierefrei ins Wasser

oft alles andere als einfach. Im Strandbad Klagenfurt hat sich dies in diesem Jahr nachhaltig verändert.

Dank einer gemeinsamen Initiative der Stadtwerke Klagenfurt und dem ÖZIV Kärnten, allen voran Alberto Fellner, wurden in den vergangenen Monaten wichtige barrierefreie Verbesserungen umgesetzt. Eine modernisierte Umkleidekabine, ein Alarmklopf-System für mehr Sicherheit, ein schattenspendendes Sonnensegel sowie ein hydraulischer Lift ermöglichen nun ein komfortables und selbst-bestimmtes Badeerlebnis – direkt hinein in den Wörthersee.

„Wir sind sehr dankbar für die baulichen Maßnahmen rund um das Bootshaus. Insbesondere Gerald Florian von den Stadtwerken Klagenfurt hat sich hier enorm eingesetzt“, betont Fellner, der selbst im Rollstuhl sitzt. Für ihn ist diese Entwicklung ein wichtiges Signal: „Inklusion darf nicht an der Wasserlinie enden.“

Und damit ist erst der Anfang gemacht: Für die nächste Saison sind ein weiteres Sonnensegel sowie zusätzliche Anpassungen geplant, um Barrieren weiter abzubauen und allen Menschen den gleichen Zugang zu Freizeit und Lebensqualität zu ermöglichen.



Der ÖZIV Kärnten bedankt sich bei allen Beteiligten für ihr großartiges Engagement – gemeinsam haben wir etwas bewegt und gelöst und können so echte Fortschritte für Inklusion schaffen.

Unser zweites Lösungs-Beispiel führt uns nach Tirol, wo der Landesverband eine junge Frau unterstützen konnte, ihre Wohnung barrierefrei zu machen.

ÖZIV Tirol Beratungsstelle für Barrierefreiheit und Sozialberatung schaffen zusammen mehr Lebensqualität

Wenn junge Menschen mit Behinderungen erwachsen werden, dann wollen sie genauso wie alle anderen möglichst selbstständig und unabhängig von den Eltern leben. Gerade aber, was das selbstständige Wohnen angeht, werden sie oft mit großen Schwierigkeiten konfrontiert:

Frau S. ist auf Barrierefreiheit angewiesen, denn sie ist in ihrer Motorik eingeschränkt und nutzt einen Rollstuhl. Doch einfach ihre Wohnung spontan für alltägliche Dinge, wie zum Einkaufen, Arzтbesuche oder auch um am sozialen Leben teilhaben zu können, zu verlassen, war für sie lange aufgrund der baulichen Situation nicht möglich.



Die Eingangstüren waren für sie nicht zu öffnen, immer musste jemand dabei sein, der die Türen öffnete und offenhielt. Zudem gab es im Treppenhaus keinen Lift bis ins Erdgeschoss, die Treppen waren für Frau S. unüberwindbar. Nur über einen Umweg durch die Garageneinfahrt konnte sie – und selbst dann nur mit Hilfe – aus dem Haus. Besonders die dunkle Garage und die Einfahrt bereiteten ihr Sorge: „Ich hatte Angst.“, sagt sie ganz offen.

Ein Umstand, den Frau S. nicht hinnehmen wollte – immerhin ist selbstständiges Wohnen zentral für ein inklusives Leben! Sie kontaktierte also die ÖZIV Tirol Beratung für Barrierefreiheit. Unser Experte Gerhard Wieser kennt die Situation: „Bei der Erstbegehung mussten wir erkennen, dass sich das Bestandsgebäude in Teilbereichen nicht an den Bedürfnissen der Bewohner:innen orientiert und Frau S. spezielle Anforderungen an die Benutzbarkeit stellt. Im Fall von Frau S. bestand der Anspruch, eine individuelle barrierefreie Wohnumgebung anzubieten. Die Benutzbarkeit war für Frau S. schwierig bzw. nicht nutzbar. Das waren Hindernisse, mit denen sich Frau S. täglich auseinandersetzen musste.“

Um Verbesserungen zu erreichen, waren nach der Begutachtung durch unseren Experten mehrere Adaptierungen nötig: zum einen musste die schwere Eingangstüre der Wohnanlage mit einem elektromechanischem Türantrieb versehen werden, damit sie automatisch öffnet. Zum war eine Liftanlage erforderlich, damit Frau S. von ihrer Wohnung ins Erdgeschoss gelangen kann. Hierfür stellte sich eine Plattformtreppenliftanlage als beste Option heraus. Zudem brauchte es noch einen Magneten, der die Gang-Türe offenhält, damit Frau S. genug Zeit hat, mit dem Rollstuhl durch die Türe zu rollen.

Diese Maßnahmen bedeuten für Frau S. eine wesentliche Verbesserung, denn so ist es ihr

möglich ihre Wohnung selbstständig zu verlassen und zu betreten. Besonders wichtig war ihr, dass sie selbst mit ihrer Meinung auch bei den gemeinsamen Besprechungen mit Gerhard Wieser, der Hausverwaltung oder ausführenden Firmen gehört wurde. Sie lieferte beim Umbau wichtige Impulse, was für sie am praktischsten wäre. Frau S.: „Ich weiß selber, was ich brauche!“

Da Frau S. über ein geringes Einkommen verfügt und auf Zuschüsse für solche Maßnahmen angewiesen ist, wären alle diese Adaptierungskosten für sie nur sehr schwierig zu finanzieren gewesen. Deshalb beriet unsere ÖZIV Tirol Sozialberatung Frau S. auch bezüglich der Anträge zur Kostenübernahme und tatsächlich konnte erreicht werden, dass ein Großteil der Kosten des Umbaus von Förderstellen übernommen werden. Eva Roncat von unserer Sozialberatung hat den Fall intensiv mitbearbeitet: „Unser Bestreben ist es, Menschen dabei zu unterstützen, ihr Leben so selbstständig und unabhängig wie möglich zu gestalten. Dass es in diesem Fall trotz einiger Hürden so gut umsetzbar war und Frau S. nun ohne Begleitung außer Haus kommt, freut uns sehr!“

Nach einem 1 ½ Jahre dauernden Prozess kann Frau S. nun selbstständig ihre Wohnung verlassen – ein wesentlicher Schritt zu mehr Selbstständigkeit und Lebensqualität.

Ein voller Erfolg also für Frau S. und unsere ÖZIV Tirol-Kolleg:innen, die gemeinsam diesen Fall lösen konnten.

Kontakt ÖZIV Tirol:

Beratungsstelle für Barrierefreiheit
0512 / 57 19 83 | office@oeziv-tirol.at
www.oeziv-tirol.at/angebote/
oeziv-barrierefrei

DEN MUTIGEN GEHÖRT DIE WELT!

Erasmus+ ohne Einschränkungen

Text: Julia Seidl, arbas Tirol
Fotos: CUBIC, arbasTirol



„Eine super Erfahrung - ich würde es sofort wieder machen“, so fasst Melanie voller Stolz ihren Erasmus+ Aufenthalt in Norwegen zusammen. Ihre Augen leuchten, während sie von ihren Erlebnissen erzählt. Als eine von drei Jugendlichen hatte sie im Sommer die Chance, im Rahmen ihrer Teilqualifizierung in der Lehre (TQ) Erfahrungen im Ausland zu sammeln. Es war das erste Mal, dass Jugendliche einer TQ oder VL (verlängerter Lehre) über Erasmus+ ins Ausland gingen.

Ein paar Wochen nach ihrer Rückkehr treffe ich Melanie

in der Fachberufsschule in Absam in Tirol. Sie absolviert eine TQ als Köchin, ist im 3. Lehrjahr und drückt gerade die Schulbank. In ihrer Kochkleidung kommt sie gerade aus dem Unterricht und wir nutzen eine Freistunde, um über ihren Aufenthalt in Norwegen zu sprechen. Ich merke sofort, wie viele positive Erinnerungen und Erfahrungen sie mitgenommen hat und erlebe eine selbstsichere, offene junge Frau, die sichtlich stolz ist, auf ihren Mut. Sie strahlt und freut sich, dass sie sich getraut hat, dieses Abenteuer zu erleben.

Mein Koffer war viel zu klein

„Es war eine so coole Erfahrung, ein echt gutes Gefühl. Ich würde es sofort wieder tun!“ Mit diesen Worten beginnt Melanie zu erzählen. Am Anfang hatte sie großen Respekt vor der Reise, aber mit den vorbereitenden Terminen verflog die Angst und machte der Vorfreude Platz. „Beim Kofferpacken merkte ich schnell, dass mein Koffer viel zu klein war. Wie soll das alles da drin Platz haben, dachte ich,“ berichtet sie und schmunzelt. Als sie damals von ihrer Berufsausbildungsassistenz gefragt wurde, ob sie sich einen Auslandsauf-

enthalt vorstellen könnte, sagte sie sofort ja, „ich habe einen super Lehrbetrieb, die haben dann auch gleich ja gesagt. Die schauen auf die Zukunft und sahen das als große Chance für mich.“

Mit Händen und Füßen verständigt

Der Partnerbetrieb in Steinsolt in Norwegen war offen für das Projekt und hatte bereits Erfahrung in der Arbeit mit Jugendlichen, die Unterstützungsanspruch haben. Was für ein Glück, lag der Betrieb in der Nähe von Oslo, in der weitläufigen, grünen Landschaft direkt an einem kleinen See. „Die Gegend war super. Wir konnten in unserer Freizeit viel unternehmen. Ich habe Oslo gesehen, konnte Land, Leute und Kultur kennenlernen, das war großartig. Wir waren Bootfahren, haben Lagerfeuer gemacht und ich habe zum ersten Mal in meinem Leben eine Feuershow gesehen. Und wir haben das Nationalfest erlebt. Das war richtig super,“ erzählt sie von einmaligen Erlebnissen. Unterhalten haben sie sich „mit Händen und Füßen,



man muss sich nur zu helfen wissen“, sagt sie und nutzt dafür auch Onlinetools zum Übersetzen.

Selbst gemachte Currypaste und veganer Speck

Dass Melanie den richtigen Beruf erlernt, merkt man, wenn man mit ihr übers Kochen spricht. Ihre Leidenschaft spürt man in jedem Satz, besonders ins Schwärmen gerät sie, wenn es um die Zubereitung von guten Saucen geht. Auch in diesem Bereich hat sie viel gelernt, erzählt sie, „es waren wirklich alle, auch die Sozialarbeiter vor Ort total bemüht und wir konnten viel ausprobieren. Wir haben zum Beispiel selbst Currysauce gemacht. Ich meine, meistens werden ja fertige Pasten verwendet, aber wir haben unsere eigene zubereitet! Das war richtig cool.“ Sie haben gelernt, wie man veganen Speck macht und beim Sushiworkshop, wie man den perfekten Reis für die beliebten Fischhäppchen zubereitet, „in Norwegen wird immer alles verwertet und verarbeitet. Das finde ich super. Das versuche ich auch bei uns umzusetzen“, berichtet sie über das „nose to tale Konzept“.

Nebenbei erwähnt sie, dass sie bereits öfter eingeladen wurde, in anderen Klassen über ihr Auslandspraktikum zu berichten. Auch das, sagt Melanie, „macht mich stolz. Und ich bin jetzt selbstbewusster und mutiger als davor. Ich kann nur allen empfehlen, solche Chancen zu nutzen!“ Dem konnte und kann ich nur zustimmen!



vlnr.: Benjamin (Sozialarbeiter) mit den Lehrlingen Melanie, Sascha, Leonardo

Faktenbox

Initiiert und organisiert wurde das Pilotprojekt in Kooperation von: Verein Cubic, Standortagentur Tirol und arbas Tirol.

Finanzierung: Erasmus+ EU Programm, kofinanziert durch AK Tirol und Land Tirol

Mehr Infos unter:
www.arbas.at/aktuelles/erstmals-gingen-lehrlinge-einer-tq-oder-vl-ins-ausland

Steckbrief Jugendliche:

Melanie - 21 Jahre, 3. Lehrjahr in TQ als Köchin. Sportresort Hohe Salve GmbH, Hopfgarten

Sascha - 19 Jahre, 3. Lehrjahr in VL als Koch. Alten- Wohn- Pflegeheim Seniorenheim Wörgl

Leonardo - 20 Jahre, 2. Lehrjahr in TQ als Restaurantfachmann. Kinderhotel Laderhof GmbH, Ladis

„AUF WAHL-LISTEN DER PARTEIEN SOLLTE JEDER 20. TE EINE PERSON MIT BEHINDERUNGEN SEIN“

**Kurzinterview mit Christina Holmes,
Unternehmerin, Aktivistin und Politikerin**

Foto: Dieter Kulmer

Christina Holmes, 27 Jahre jung, lebt in Wien und Kärnten – trotz ihrer Jugend kann sie bereits auf eine abwechslungsreiche Berufslaufbahn zurückblicken. In vielen ihrer beruflichen Stationen war sie mit dem Thema Inklusion befasst. Seit 2025 ist sie selbstständig tätig und arbeitet in vielen Gremien und Organisationen ehrenamtlich mit, auch politisch ist sie aktiv.

**Nach etlichen Jahren als angestellte Trainee
rin/Expertin bzw. Referentin für Recht und
Inklusionspolitik hast du dich heuer mit
deinem Unternehmen „Christina Holmes
Consulting“ selbstständig gemacht. Warum
hast du diesen Schritt gemacht und in wel-
che Richtung gehst du mit deinem Unter-
nehmen?**

Mit Christina Holmes Consulting verfolge ich zwei zentrale Schwerpunkte: Einerseits unterstütze ich Privatpersonen mit Behinderungen, andererseits Unternehmen, die Inklusion nicht nur als Pflicht, sondern als Chance verstehen wollen.

Die Beratung von Menschen mit Behinderungen liegt mir besonders am Herzen. Durch mein betriebswirtschaftliches und juristisches Studium kann ich Themen nicht nur aus der Perspektive der Behinderung betrachten, sondern auch rechtliche, organisatorische und finanzielle Aspekte umfassend mitdenken. Mein Ziel ist es nicht, ein einzelnes Problem zu lösen, sondern strukturell anzusetzen – dort, wo Gleichstellung im Alltag, im Arbeitsleben oder im Zugang zu Leistungen noch behindert wird.



In der Unternehmensberatung geht es mir darum, nachhaltige Chancen für beide Seiten zu schaffen. Die Beschäftigung von Menschen mit Behinderungen darf kein Sozialprojekt sein, sondern muss als Win-Win-Situation verstanden werden: Unternehmen profitieren von Vielfalt, Innovation und Loyalität – und Menschen mit Behinderung erhalten faire berufliche Möglichkeiten. Es ist schlicht ein wirtschaftlicher Fehler, diese Potenziale ungenutzt zu lassen.

Mir geht es nicht um schnelle Beratung für den nächsten Schritt, sondern um das strategische Vorausdenken von Inklusion in die Zukunft – für Privatpersonen und Unternehmen.

Du hast bei den Nationalratsratswahlen 2024 kandidiert: wie kam es dazu und wie wird es mit deinen politischen Ambitionen weitergehen? Warum gibt es aus deiner Sicht immer noch relativ wenige Kandidat:innen mit Behinderungen, die bei Wahlen antreten und was müsste sich da verändern?

Mein Antrieb ist es, dass Menschen mit Behinderungen konsequent in allen Lebenslagen mitgedacht werden – auch in der Politik. Ich bin jemand, der Kritik nicht nur ausspricht, sondern aktiv zur Problemlösung beiträgt. Darauf war es für mich die logische Konsequenz, selbst zu kandidieren und Verantwortung zu übernehmen. Ich wollte zeigen, dass politische Teilhabe auch für Menschen mit Behinderung selbstverständlich sein muss. Ich möchte damit den Anstoß geben, dass mehr Menschen mit Behinderung politische Verantwortung übernehmen.

Viele Menschen mit Behinderungen trauen sich noch nicht politisch aktiv zu werden oder schrecken vor Barrieren zurück. Ja, die Politik ist noch lange nicht barrierefrei, aber sie wird es nur dann werden, wenn Menschen mit Behinderungen selbstbewusst mitgestalten und Barrierefreiheit einfordern. Ich fordere, dass jede Partei dem Sinn des Nationalrats nachkommt und bei ihrer Listenerstellung die Vielfalt der Bevölkerung abbildet.

Das würde bedeuten, dass auf einer Liste jede zweite Person weiblich und jede 20.te mit Behinderungen ist.

Für mich brennt das politische Feuer unabhängig eines Wahltages und somit setze ich mich jeden Tag in politischen Gremien für die Rechte von Menschen mit Behinderung ein – mit derselben Leidenschaft, die mich auch in meiner unternehmerischen Arbeit antreibt.

Du engagierst dich auch ehrenamtlich in etlichen Vereinen, Organisationen und

Gremien. Wenn wir richtig informiert sind, bist du seit kurzem Vorsitzenden der IVMB Wien (Interessenvertretung der Menschen mit Behinderungen) – was treibt dich zu diesem Engagement an und was sind deine Ziele für diese Aktivitäten?

Meine Diplomarbeit über die Umsetzung der UN-Behindertenrechtskonvention im Ländervergleich Österreich-Schweden hat mir deutlich vor Augen geführt, wie viel Potenzial in Wien steckt. Die IVMB bietet eine hervorragende juristische Grundlage, um die Rechte von Menschen mit Behinderungen konsequent umzusetzen.

Als aktives Mitglied habe ich jedoch gemerkt, dass manche Prozesse strukturierter und nachhaltiger gestaltet werden könnten. Deshalb war es für mich ein logischer Schritt, Verantwortung zu übernehmen. Ich möchte meine Erfahrung aus Politik, Recht und Unternehmensberatung einbringen, um die IVMB professioneller, sichtbarer und wirkungsvoller zu machen.

Mein Ziel ist es, die internen Strukturen zu stärken, verbindlichere politische Dialoge zu fördern und die enorme Energie innerhalb der IVMB gezielt zu bündeln. Nur so können wir gemeinsam erreichen, dass Inklusion in Wien nicht nur diskutiert, sondern gelebt wird.

Kontakt:

Christina Holmes Consulting

+43 676 710 22 10

office@christina-holmes.at

www.christina-holmes.at

Christina Holmes Consulting steht für fundierte Beratung an der Schnittstelle von Recht, Wirtschaft und Inklusion. Das Unternehmen unterstützt Menschen mit Behinderungen bei der Durchsetzung ihrer Rechte sowie Unternehmen bei der nachhaltigen Implementierung inklusiver Strukturen und Prozesse. Ziel ist es, Gleichstellung praktisch umzusetzen – durch individuelle Strategien, rechtliche Klarheit und wirtschaftlich sinnvolle Lösungen.

In den vergangenen Monaten war der ÖZIV Bundesverband auf etlichen Veranstaltungen vertreten: mit dem Rollstuhl-Hindernis-Parcours im Rahmen des Tennis-Turniers „Erste Bank Open“ in der Wiener Marxhalle, beim 1. Kongress für Barrierefreiheitsbeauftragte, bei der Roadshow der MVG und bei den Barrierefreien Tagen im Österreichischen Parlament (siehe Artikel auf Seiten 12-13).

ERSTE BANK OPEN

ÖZIV Bundesverband mit Rollstuhl-Hindernis-Parcours



In Rahmen des Tennisturniers ERSTE BANK OPEN (vom 18. bis 25. Oktober) wurde heuer erstmals auch ein Rollstuhltennis-Turnier ausgetragen – und zwar parallel in der Wiener Marxhalle im 3. Bezirk.

Am Turnier nahmen neben Österreichs Nummer 1 Nico Langmann etliche Rollstuhltennis-Spieler von Weltformat am Rollstuhltennis-Turnier teil. Als Turniersieger wurde übrigens der Brite Gordon Reid gefeiert.

Beim umfangreichen Rahmenprogramm am Zweit-Standort in der Marxhalle im 3. Bezirk

war der ÖZIV Bundesverband eine ganze Woche mit einem Rollstuhl-Hindernis-Parcours vor Ort.

Viele Besucher:innen nutzten die Gelegenheit, den Parcours zu erkunden und eine völlig neue Selbsterfahrung zu machen. Am Freitag der Turnierwoche gab es das Special Event „Nico Langmann & Friends“, bei dem es um den Rollstuhltennis-Sport im Speziellen bzw. um Behindertensport allgemein ging.



ERSTER KONGRESS

für Barrierefreiheitsbeauftragte



Seit 1.1.2025 sind Unternehmen mit mehr als 400 Beschäftigten verpflichtet, eine Stelle eines Barrierefreiheitsbeauftragten zu besetzen. Nunmehr fand der 1. Kongress für Barrierefreiheitsbeauftragte in Wien statt – dort wurden die Themen Barrierefreiheit und Inklusion aus unterschiedlichen Blickwinkeln beleuchtet. Denn: nach den Berichten vieler Teilnehmer:innen gibt es sowohl bei der organisatorischen Positionierung als auch bei der inhaltlichen Ausgestaltung der Funktion des Barrierefreiheitsbeauftragten viele offene Fragen. „Gerade weil so viele Fragen offen sind, braucht es Austausch und gemeinsame Standards. Der Kongress ist die Plattform, um voneinander zu lernen und gemeinsam weiterzu-

kommen“, betonte Rudolf Kravanja, Präsident des ÖZIV Bundesverbands, bereits im Vorfeld des Kongresses.

Deutlich mehr als 100 Repräsentant:innen großer namhafter Unternehmen und Institutionen wie REWE, ÖBB, Hilfswerk, RBI, Versicherungen und der Medizinischen Universität Wien sowie Vertreter von Städten haben das Angebot zur Vernetzung und zum Austausch von Informationen genutzt. Geboten wurden Keynotes, Podiumsdiskussionen, praxisnahe Workshops, und eine Sensibilisierungsmeile mit konkreten alltäglichen Herausforderungen für Menschen mit Behinderungen.

Der ÖZIV Bundesverband wurde vertreten durch Prä-

sident Rudolf Kravanja, dem Team von ÖZIV ACCESS sowie dem Leiter der Öffentlichkeitsarbeit, Hansjörg Nagelschmidt.

Fazit: es gibt noch viel zu tun, aber die Teilnehmenden blicken optimistisch in die Zukunft, dass sich bei Inklusion und Barrierefreiheit etwas weiterbewegt. Weil Unternehmen die Bedeutung des Themas erkennen. Die Veranstalter ÖZIV Bundesverband, das ÖGB Chancen Nutzen Büro und Inclusion24 waren erfreut über das rege Interesse und einen erfolgreichen Kongress-Tag!

Beim 2. Kongress für Barrierefreiheitsbeauftragte sehen wir uns wieder!



ÖZIV BEI DER MVG-ROADSHOW



Fotos: ÖZIV, MVG

Die Road-Show „Meine Trafik - meine Chance“ der MVG führte – wie schon im Vorjahr – durch 4 Bundesländer und lockte rund 600 interessierte Teilnehmer:innen an. Ziel der Veranstaltungsreihe war es, Menschen mit einem Behinderungsgrad von mindestens 50 Prozent über die Möglichkeit zu informieren, eine Trafik zu übernehmen – und sie so beim Schritt in die berufliche Selbstständigkeit auf einem erfolgreichen und krisensicheren Berufsweg zu unterstützen.

Der ÖZIV Bundesverband bzw. die jeweiligen Landesverbände waren an jedem Termin vor Ort und konnten an den Infoständen viele Fragen zum Angebot des ÖZIV beantworten.

Wie schon bei der letzten Roadshow drehten sich viele Fragen um die Themen Arbeitsplatz und Arbeitsmarkt – und wir konnten vielen Besucher:innen das österreichweit verfügbare Angebot von ÖZIV SUPPORT Coaching vorstellen.



AUSTAUSCH-TERMIN

mit Bundesbehindertenanwältin Christine Steger



Viele Themen gab es bei einem intensiven Austauschtermin Mitte September mit Bundesbehinderten-Anwältin Christine Steger und Florian Slansky (Büroleiter Regionalbüro OST) zu besprechen.

Vom ÖZIV Bundesverband nahmen ÖZIV-Geschäftsführer Gernot Reinthaler, die ÖZIV-Juristinnen Birgit Bütt-

ner und Judith Safar, sowie Doris Kreindl und Hansjörg Nagelschmidt (ÖZIV Öffentlichkeitsarbeit) teil.

Die enge Kooperation zwischen Behindertenanwalt- schaft und ÖZIV Bundes- verband wird fortgeführt, um gemeinsam mehr für Menschen mit Behinderungen erreichen zu können.

ÖZIV GESCHÄFTSLEITUNG

bei der Sozialministerin

Anfang September fand der Antrittsbesuch des ÖZIV bei Sozialministerin Korinna Schumann statt. ÖZIV-Präsident Rudolf Kravanja und ÖZIV-Geschäftsführer Gernot Reinthalter sprachen mit der Ministerin über die derzeitigen Herausforderungen sowie aktuelle Themen der Behindertenpolitik. Wir bedanken uns herzlich für das offene Gespräch!



LANDESAUSZEICHNUNG

des Landes Kärnten für ÖZIV-Präsident Rudolf Kravanja



Ehrenzeichenverleihung Lantags-Präsident Reinhart Rohr, LR. in Beate Prettner, Rudolf Kravanja (ÖZIV), LH Peter Kaiser

Über eine hohe Auszeichnung des Landes Kärnten konnte sich Rudolf Kravanja, Präsident des ÖZIV Bundesverbands, freuen: aus den Händen des Kärntner Landeshauptmanns Peter Kaiser erhielt er die Landesauszeichnung des Landes Kärnten, wo er viele Jahre als Präsident des ÖZIV Kärnten im Einsatz war.

In seiner Ansprache betonte der Landeshauptmann: „Ich habe die Ehre, heute Menschen auszeichnen zu dürfen, die unserer Gesellschaft bedingungslos und uneigennützig zur Seite stehen. Mit ihrem Engagement geben sie vielen Kraft, Mut und Perspektive. Es sind Menschen, die diese Ehrungen mehr als verdient haben.“ Kaiser

unterstrich zudem, dass die Geehrten mit ihrem Wirken wichtige Grundlagen für kommende Generationen geschafft haben. Im Namen des Landes Kärnten und seiner Bevölkerung sprach er ihnen Dank und Anerkennung für ihr außergewöhnliches Engagement aus.

Rudolf Kravanja setzte sich über viele Jahre für den Abbau gesellschaftlicher Barrieren ein, förderte die Inklusion und stärkte die Teilhabe von Menschen mit Behinderungen. In seiner 13-jährigen Amtszeit war er maßgeblich am Ausbau von Beratungsangeboten, an der Verbesserung der Barrierefreiheit im öffentlichen Raum sowie an der Entstigmatisierung von Menschen mit Behinderungen beteiligt, heißt es in der Presse-Info des Landes Kärnten.

REINHARD TRAINIERT WEITER



In Rahmen seines großen Trainingsprogramms (INKLUSIV berichtete), nahm unser ÖZIV-Kollege Anfang Oktober am RUN VIENNA 1:59 teil. Bei dieser Laufveranstaltung geht es darum in 01:59:40 mindestens 4,0 km oder soweit man mag und kann zu laufen. Denn in genau dieser Zeit lief Eliud Kipchoge die Marathondistanz als erster Mensch unter 2 Stunden.

Reinhard hat in dieser Zeit beachtliche 11,35 km geschafft und damit in der Kategorie „Walker Herren“ Platz 1 unter ergangen. Wir gratulieren!

Platz	Startnr.	Name	m/w	Verein	Distanz	
All you can WALK in 1:59						
Männlich						
1.	137	Reinhard Leitner	m	ÖZIV Bundesverband	11,35	★



Ihr Partner für
behindertengerechten
Fahrzeugumbau



LOPIC GmbH
Mitterstraße 132
8054 Seiersberg-Pirk

+43(0)316/291610

www.lopic.at

„Suchte
Abwechslung,
kam zur
Ruhe.“

Erlebenswert echt.
oberoesterreich.at

NEUERUNGEN/ÄNDERUNGEN IM BEREICH RECHT

Text: Birgit Büttner &
Judith Safar (Rechtsabteilung)

Stets aktuelle Rechtsnews

mit weiterführenden Links finden Sie auch in den Monatsnews in der Rechts-Datenbank auf der ÖZIV Website: www.oeziv.org/rechtsdatenbank/monatsnews



AMS IM FOKUS – AKTUELLES

Die jüngsten Entscheidungen von VwGH und BVwG sowie gesetzliche Anpassungen sollen für Klarheit sorgen und einen Beitrag zur Budgetsanierung leisten. Von der Zumutbarkeit bei Betreuungspflichten über den Anspruch bei Auslandsaufenthalten bis hin zur DSGVO-Konformität des AMS-Algorithmus: Die Rechtsprechung prägt die Praxis der Arbeitsmarktverwaltung. Wir geben einen Überblick über die wichtigsten Urteile und Änderungen, die für Arbeitsuchende und Beratungsstellen relevant sein könnten.

AMS – Arbeitslosengeld: Hinweis auf regelmäßige, kurzfristige Verhinderungen als Vereitelung der Beschäftigungsaufnahme; VwGH 3.4.2025, Ra 2025/08/0022

Einer Bezieherin von Arbeitslosengeld wurde vom AMS eine Vollzeitbeschäftigung als Produktionsmitarbeiterin zugewiesen. Im Bewerbungsschreiben hat sie darauf hingewiesen, dass sie 2 chronisch kranke Kinder habe und für diese als Sachwalterin bestellt sei, aus diesem Grund könne es somit regelmäßig und kurzfristig zu Verhinderungen kommen. Die vom AMS zugewiesene Beschäftigung kam nicht zustande und die Betroffene verlor ihren Anspruch auf das Arbeitslosengeld.

Dazu der VwGH: Insbesondere der Hinweis auf immer wieder vorkommende kurzfristige

Verhinderungen im Bewerbungsschreiben ist geeignet, das Nichtzustandekommen des Beschäftigungsverhältnisses herbeizuführen. Denn eine Vereitelung des Zustandekommens der Beschäftigung kann etwa dadurch erfolgen, dass eine arbeitslose Person bei einem Vorstellungsgespräch oder – wie in diesem Fall im Bewerbungsschreiben – Äußerungen tätigt, durch die potenzielle Dienstgeber:innen den Eindruck gewinnen muss, dass sie kein wirkliches Interesse an der Aufnahme der angebotenen Tätigkeit habe, sondern sich nur unter Druck des AMS bewerbe, ohne selbst tatsächlich die Stelle

anzustreben. Sollten einer Beschäftigungsaufnahme tatsächlich gesetzliche Betreuungspflichten entgegenstehen, wäre dies von der arbeitslosen Person dem AMS schon aus Anlass der Zuweisung bekannt zu geben, damit das AMS die Zumutbarkeit der zugewiesenen Beschäftigung überprüfen kann.

VwGH Entscheidung im Volltext:
<https://shorturl.at/j6Ep9>

ZAS-Judikatur 2025/65 In: ZAS 05/2025, Seite 245

AMS - Gewährung von Arbeitslosengeld: Abmeldung vom Arbeitslosengeldbezug wegen verlängertem Auslandsaufenthalt führt nicht zum Anspruchsverlust; VwGH 29.4.2025, Ro 2022/08/0001

Eine arbeitslose Person bezog für eine begrenzte Zeit während eines Aufenthaltes im Ausland (Griechenland) zur Arbeitssuche weiterhin Arbeitslosengeld vom AMS. Sie teilte dem AMS aus Griechenland über das eAMS-Konto mit, zu dem vereinbarten Termin zur Wiedermeldung wegen des verlängerten Auslandsaufenthaltes nicht erscheinen zu können. Nach der Rückkehr erstattete sie eine „Arbeitslosmeldung“ an das AMS und reichte einen Antrag auf Gewährung von Arbeitslosengeld ein. Das AMS wies den Antrag auf Wiedergewährung von Arbeitslosengeld ab, das idF die begrenzte Aufenthaltsdauer überschritten sei.

Dazu der VwGH: Eine Abmeldung vom Arbeitslosengeldbezug vor dem für die Wie-

dermeldung gesetzten Termin führt nicht zum Anspruchsverlust. Ein verlängerter Auslandsaufenthalt stehe dem Fortbezug des Arbeitslosengeldes nicht entgegen. § 19 Abs. 1 AlVG macht den Anspruch auf Fortbezug des Arbeitslosengeldes (§ 19 Abs 1 AlVG) nicht von einem bestimmten Verhalten der arbeitslosen Person im Zeitraum zwischen dem Tag des letzten Bezuges des Arbeitslosengeldes und der Beantragung des Fortbezuges abhängig.

VwGH Entscheidung im Volltext:
<https://shorturl.at/k3Y7D>

ZAS-Judikatur 2025/66 In:
ZAS 05/2025, Seite 245

Arbeitslosenversicherungspflicht bei mehrfach geringfügigen Beschäftigungen

Mit dem Budgetbegleitgesetz 2025 (BGBl I 25/2025) wird die Arbeitslosenversicherungspflicht für Personen eingeführt, die mehrere geringfügige Beschäftigungen gleichzeitig ausüben. Diese Regelung betrifft insbesondere jene, die durch die Kombination mehrerer geringfügiger Jobs die Geringfügigkeitsgrenze überschreiten. In solchen Fällen besteht ab 1.1.2026

eine Pflicht zur Arbeitslosenversicherung. Geringfügige Beschäftigungen neben einem vollversicherten Dienstverhältnis unterliegen nicht mehr der Arbeitslosenversicherungspflicht.

In dem Zusammenhang allerdings zu einem anderen Thema sei auch die OGH-Entscheidung vom 10.9.2024 zu 10 ObS 59/24k erwähnt, die besagt, dass die Zeiten

mehrerer geringfügiger Beschäftigungen für den Tätigkeitsschutz nach § 255 Abs 4 ASVG relevant sind, wenn die Zeiten geringfügiger Beschäftigungsverhältnisse die Geringfügigkeitsgrenze übersteigen und so eine Vollversicherung auslösen. Darüber hinaus müssen sich die Tätigkeiten inhaltlich ähneln und somit als Gesamttätigkeit berücksichtigt werden können (DRdA, 4/2025, S. 305 ff).

Zuverdienst für AMS-Kund:innen mit Behinderungen ab 2026

Ab dem 1. Jänner 2026 bleibt die Möglichkeit eines geringfügigen Zuverdienstes während des Bezugs von Arbeitslosengeld oder Notstandshilfe für Menschen mit Behinderungen bestehen. Die Einkünfte dürfen die Geringfügigkeitsgrenze von derzeit 551,10 € pro Monat nicht überschreiten. Diese Regelung gilt sowohl für unselbständige als auch für selbständige Tätigkeiten und ist in § 19 Abs. 1 AlVG sowie

den AMS-Richtlinien verankert. Ziel ist es, die berufliche Teilhabe und soziale Integration auch bei längerer Arbeitslosigkeit zu fördern.

Nachzulesen unter:
[www.ams.at/arbeitsuchende/
arbeitslos-was-tun/arbeitslos-
geringfuegig-beschaeftigt](http://www.ams.at/arbeitsuchende/arbeitslos-was-tun/arbeitslos-geringfuegig-beschaeftigt)

MOBILITÄT & TEILHABE

Klimaticket: Preisänderungen und neue Bedingungen ab 2026

Mit Jahresbeginn treten die angekündigten Anpassungen beim Klimaticket in Kraft. Das Klimaticket Ö Classic kostet nun **1.400 €**, ermäßigte Varianten für Jugendliche, Senior:innen und Menschen mit Behinderungen **1.050 €**. Die Erhöhung erfolgt im Rahmen der Wertsicherung, um die seit 2021 ausgebliebene Inflationsanpassung auszugleichen. Anspruch auf das „Klimaticket Spezial“ haben weiterhin Personen mit einem Behindertenpass ab 70 % GdB oder dem Vermerk „Fahrpreisermäßigung“. Kritiker:innen warnen jedoch, dass die Preissteigerung die Mobilität von Menschen mit

Behinderungen zusätzlich belastet und fordern soziale Ausgleichsmaßnahmen.

Quelle:

Bundesministerium für Klimaschutz, Umwelt, Energie, Mobilität, Innovation und Technologie (BMK)
www.klimaticket.at

Wiener Linien bietet Jahreskarte Spezial ab 2026 an Rücknahme der Kürzungen nach Kritik

Ab 1. Januar 2026 bieten die Wiener Linien mit der „Jahreskarte Spezial“ ein neues, vergünstigtes Ticket für Menschen mit Behinderungen an. Anspruchsberechtigt sind Personen mit einem Behin-

dertenpass ab 70 % GdB oder mit dem Vermerk auf Fahrpreisermäßigung. Die Karte kostet 300 € jährlich bzw. 315 € bei monatlicher Zahlung. Gleichzeitig wurde die bisherige Förderung für kostenlose Jahreskarten für blinde, hochgradig sehbehinderte und gehörlose Menschen durch den Fonds Soziales Wien gestrichen. Nach massiver Kritik die Stadt Wien die Kürzungspläne. Die „Jahreskarte Spezial“ bleibt bestehen, und die Gratisförderung könnte wieder eingeführt werden.

Eine Übersicht:

www.wienerlinien.at/jahreskarte

PVA - Begriff der Berufsunfähigkeit (§ 273 Abs 1 ASVG): Verlust der Berufsberechtigung aus gesundheitlichen Gründen; OGH 24.4.2025, 10 ObS 37/25a

Die Klägerin hat Berufsschutz als diplomierte Gesundheits- und Krankenpflegerin. Aufgrund ihrer gesundheitlichen Einschränkungen sind nur noch Ambulanztätigkeiten in Spezialambulanzen möglich. Mangels gesundheitlicher Eignung wurde ihr Antrag auf Eintragung in das Gesundheitsberufsregister gem. § 27 GuKG von der Gesundheit Österreich GmbH jedoch abgewiesen. Zu klären war die Frage, ob Berufsunfähigkeit idF vorliegt.

Dazu der OGH: § 27 GuKG regelt die Berufsberechtigung zur Ausübung des gehobenen Dienstes für Gesundheits- und Krankenpflege. Es sind nur solche Personen dazu berechtigt, die ua die für die Erfüllung der Berufspflichten erforderliche gesundheitliche Eignung und Vertrauenswürdigkeit besitzen und in das

Gesundheitsberuferegister gem. GBRG eingetragen sind. In diesem Fall wurde der Antrag auf Eintragung in das Gesundheitsberuferegister gem § 27 GuKG mangels gesundheitlicher Eignung abgewiesen. Damit ist eine Verweisung auf berufsschutzerhaltende Tätigkeiten nicht erlaubt, weil diese mangels Eintragung nicht legal ausgeübt werden könnten. Der Verlust der Berufsberechtigung aus gesundheitlichen Gründen bewirkt somit Berufsunfähigkeit.

OGH Entscheidung im Volltext:

<https://shorturl.at/Rl87n>

ZAS-Judikatur 2025/47 In: ZAS 04/2025, Seite 200; DRdA-Infas 5/2025, S 33

Sozialhilfe-Reform: Menschen mit Behinderungen besonders betroffen

Sozialhilfereform: Einheitlichkeit ja – aber auf Kosten der Absicherung?

Die aktuelle diskutierte Reform der Sozialhilfe zeigt deutlich, dass Menschen mit Behinderungen von den bestehenden Regelungen besonders stark betroffen sind. Zahlreiche Behindertenorganisationen weisen darauf hin, dass die Sozialhilfe in vielen Bundesländern nicht ausreichend auf die spezifischen Lebenslagen von Menschen mit Behinderungen eingeht. Besonders problematisch ist die Deckelung der Leistungen, die restriktive Anrechnung von Einkommen und die fehlende Berücksichtigung individueller Bedarfe. Viele Betroffene erleben dadurch finanzielle Unsicherheit und werden an den Rand ihrer Existenz getrieben.

Die geplante Reform der Sozialhilfe setzt auf drei Hauptpfeiler: eine bundesweit einheitliche Regelung, verpflichtende Integration ab Tag 1 und eine eigene Zukunftssicherung für Kinder. Was nach klaren Strukturen klingt, birgt für Menschen mit Behinderungen

erhebliche Risiken. Zwar sind Zuschläge vorgesehen, doch die Deckelung der Leistungen und die strikte Anrechnung von Einkommen bleiben bestehen. Die Reform könnte damit die soziale Absicherung für Menschen mit Behinderungen weiter schwächen – und steht im Spannungsverhältnis zur UN-Behindertenrechtskonvention.

Es wird stattdessen bundesweite Mindeststandards und eine bedarfsgerechte Ausgestaltung gefordert, die soziale Realitäten wie Behinderung berücksichtigt – andernfalls drohe eine Verschärfung der Armutsspirale.

Die geplanten Änderungen im Rahmen der Sozialhilfe stehen des Weiteren in einem sensiblen Spannungsverhältnis zu Artikel 7 B-VG, der das Diskriminierungsverbot und die Gleichbehandlung von Menschen mit Behinderungen garantiert. Gesetzesänderungen dürfen nicht zu einer faktischen Benachteiligung führen – insbesondere nicht im Bereich der sozialen Ab-

sicherung. Maßnahmen wie Leistungskürzungen, pauschale Deckelungen oder restriktive Einkommensanrechnungen bergen die Gefahr, die Lebenssituation von Menschen mit Behinderungen erheblich zu verschlechtern. Um den verfassungsrechtlichen Anforderungen gerecht zu werden, ist eine differenzierte Ausgestaltung zwingend erforderlich, die individuelle Bedarfe berücksichtigt und die Gleichstellung sicherstellt.

Die Detailausgestaltung wird derzeit mit den Bundesländern verhandelt. Eine Auftaktsitzung mit Ländern und Sozialpolitikern fand am 25. September 2025 statt. Inkrafttreten ist für Anfang 2027 geplant. Grundlage der Gespräche ist eine rechtliche Stellungnahme des Verfassungsdienstes des Bundeskanzleramtes zu verfassungs- und kompetenzrechtlichen Fragen.

Eine Übersicht vom Bundeskanzleramt:
<https://shorturl.at/55ho6>

Aussetzung der Valorisierung ab 2026

Die Aussetzung der Valorisierung ist im Budgetbegleitgesetz 2025 (BGBl. I Nr. 25/2025) geregelt. Dieses Gesetz wurde am 30. Juni 2025 im Bundesgesetzblatt veröffentlicht. Es sieht vor, dass die Familienbeihilfe und weitere familienbezogene Leistungen für zwei Jahre nicht an die Inflation angepasst werden. Damit wird die automatische Valorisierung für 2026 und 2027 ausgesetzt. Weitere Maßnahmen

betreffen die „kalte Progression“ und andere steuerliche Anpassungen.

Mit Inkrafttreten am 1.7.2025 wird die Geringfügigkeitsgrenze nach § 5 Abs 2 ASVG im Jahr 2026 eingefroren und wird weiterhin € 551,10 betragen. Ebenso wird es für die Jahre 2026 und 2027 keine Valorisierung des Rehabilitations- und Wiedereingliederungsgeldes sowie

des Krankengeldes geben. Ebenso wird die Familienbeihilfe samt Erhöhungsbetrag für erheblich behinderte Kinder in den Jahren 2026 und 2027 nicht valorisiert. Das Pflegegeld wird hingegen 2026 weiter valorisiert.

Quelle:

[www.ris.bka.gv.at/Dokumente/
BgbIAuth/BGBLA_2025_I_25/
BGBLA_2025_I_25.html](http://www.ris.bka.gv.at/Dokumente/BgbIAuth/BGBLA_2025_I_25/BGBLA_2025_I_25.html)

Sanierung der Erwachsenenschutzrechts-Novelle nach heftiger Kritik

Erwachsenenschutz-Anpassungsgesetz 2025 (ErwSchAG 2025)

Der Nationalrat hat am 15. Oktober 2025 das Erwachsenenschutz-Anpassungsgesetz beschlossen. Damit reagierte die Politik auf die massive Kritik von Behindertenorganisationen, Volksanwaltschaft und Monitoringausschuss an den Verschlechterungen, die zuvor im Budgetbegleitgesetz eingeführt wurden.

Der zuletzt ergangene Entwurf hatte zu Verschlechterungen für Menschen mit Behinderungen geführt – insbesondere durch die Verkürzung der Überprüfungsfristen für gerichtliche Erwachsenenvertretungen und den Wegfall des verpflichtenden Clearing-Verfahrens.

Mit dem nun sanierten, neuen Gesetz erhalten Betroffene und ihr Umfeld ein Antrags-

recht zur Erneuerung der gerichtlichen Erwachsenenvertretung. Das Clearing-Verfahren durch Erwachsenenschutzvereine wird wieder eingeführt. Die verlängerte Frist für die Überprüfung bleibt jedoch bestehen. Es bleibt zu vermeiden, dass es zu weiteren Verschlechterungen in dem Zusammenhang für Menschen mit Behinderungen kommt.

Rechte von Kindern und Jugendlichen mit Behinderungen

Am 13.10.2025 fand eine öffentliche Sitzung des Unabhängigen Monitoringausschusses und des Steiermärkischen Monitoringausschusses statt. Dabei wurde erneut festgestellt, dass die Rechte von Kindern und Jugendlichen mit Behinderungen in Österreich weiterhin verletzt werden. Besonders kritisch ist die Situation im Bildungsbereich: In Oberösterreich entstehen neue Sonderschulen, und die steirische Landesregierung bekennt sich offen zum Sonder Schulsystem.

Die Versorgungslage in der Kinder- und Jugendpsychiatrie bleibt dramatisch unzureichend.

Auch der Zugang zu Freizeit und Persönlicher Assistenz ist vielfach eingeschränkt. Die Sitzung endete mit Empfehlungen an die Politik, die Umsetzung der UN-Konvention endlich konsequent voranzutreiben.

Elterninitiative fordert mehr Unterstützung im Pflichtschulbereich: Eine bundesweite Elterninitiative macht auf die unzureichende Förderung von Kindern mit Behinderungen, Lernschwierigkeiten oder Verhaltensauffälligkeiten aufmerksam. Ziel ist mehr Lehrpersonal und bessere Rahmenbedingungen im Pflichtschulbereich. Informationen und Unterschriftenformulare sind unter www.eikib.at verfügbar. Für die Einbringung der Bürgerinitiative werden mindestens 500 Originalunterschriften bis **31.12.2025** benötigt.

Mehr dazu:

[www.ots.at/presseaussendung/
OTS_20251007_OTS0145/rechte-von-
kindern-und-jugendlichen-mit-
behinderungen-unbeachtet](http://www.ots.at/presseaussendung/OTS_20251007_OTS0145/rechte-von-kindern-und-jugendlichen-mit-behinderungen-unbeachtet)



E-Mobilität seit 2006.
Und Sie fahren grün und
s i c h e r r r r r r r r

Der Treppenlift-Experte aus Edt bei Lambach für ganz Österreich
treppenlift-selectiv.at | 07245-20640

SELECTIV
Treppenlifte



QR-CODE SCANNEN
**GRATIS-KATALOG
ONLINE ANFORDERN!**

GEMEINSAM BEI DER BIL

**ÖZIV ARBEITSASSISTENZ Niederösterreich, ÖZIV SUPPORT
Niederösterreich und ÖZIV Betriebsservice bei der BIL**

Text: Gerda Weißenböck-Hebenstreit • **Fotos:** ÖZIV, David Pomberger



Das Stift Lilienfeld wurde am 17.10.2025 wie jedes Jahr zum Treffpunkt für alle, die sich mit dem Thema „Beruf und Lehre“ beschäftigen.

Bei der Berufsinformationsmesse und Lehrstellenbörse nahmen 60 Aussteller:innen teil. Die Besucher:innen konnten die Firmen kennenlernen und an Workshops teilnehmen.

Im Rahmen des NEBA-Netzwerks berufliche Assistenz stellte sich die ÖZIV ARBEITSASSISTENZ Niederösterreich sowie das Betriebsservice vor. Weitere Informationen über das Coaching- und Beratungsangebot wurden von ÖZIV SUPPORT Niederösterreich präsentiert.

Die ÖZIV-Kolleginnen nutzten die Messe, um die Besucher:innen detailreich über das Unterstützungsangebot für Menschen mit körperlichen Einschränkungen und/oder chronischen Erkrankungen im Bereich Arbeit zu informieren.

Betriebsberaterin Manuela Choudhry informierte die Firmen zum Thema „Arbeit und Behinderung“. Gerda Weißenböck-Hebenstreit klärte über das Angebot der ÖZIV ARBEITSASSISTENZ Niederösterreich auf und Eva Hochholzer stellte die Leistungen von ÖZIV SUPPORT vor.

Wenn Sie Unterstützung bei der Arbeitssuche oder bei der Erhaltung Ihres Arbeitsplatzes

ÖZIV Kolleginnen Manuela Choudhry, Gerda Weißenböck-Hebenstreit und Eva Hochholzer am ÖZIV Messestand

suchen, finden Sie auf unserer Homepage die Kontaktdaten zu den einzelnen Arbeitsassistent:innen in den niederösterreichischen Bezirken: www.oeziv.org/arbeitsassistenten

Wenn Sie ein Unternehmen führen und sich für die Beschäftigung von Menschen mit Behinderung interessieren, kontaktieren Sie unsere Betriebskontakte: www.oeziv.org/angebote/oeziv-betriebsservice

Wenn Sie ein Coaching zur Förderung der eigenen Fähigkeiten und zum Finden von neuen Perspektiven im Arbeits- und Privatleben in Anspruch nehmen wollen, finden Sie auf unserer Homepage die Kontaktdaten: www.oeziv.org/support

Unsere Angebote sind kostenfrei und unsere Projekte sind eine Initiative des Sozialministeriums und werden von diesem finanziert.

Website: www.oeziv.org



 Sozialministeriumservice

ÖZIV-ANGEBOTE GEMEINSAM AUF DER WALDVIERTLER JOBMESSE

ÖZIV-Team präsentiert Möglichkeiten für gelebte Inklusion



Gabriella Stohndl (ÖZIV ARBEITSASSISTENZ Waidhofen/Thaya und Gmünd), Julia Mayrhofer (ÖZIV ARBEITSASSISTENZ Krems und Horn), Manuela Choudhry (ÖZIV Betriebsservice Waldviertel und Lilienfeld), Katrin Waldner (ÖZIV SUPPORT Waidhofen/Thaya und Gmünd)

Inklusion, Chancengleichheit und Teilhabe – dafür steht der ÖZIV.

Auf der 15. Waldviertler Jobmesse in Schrems präsentierten sich die ÖZIV ARBEITSASSISTENZ Niederösterreich, ÖZIV SUPPORT und das ÖZIV-Betriebsservice als starke Partner für Menschen mit Behinderungen und chronischen Erkrankungen – und als wertvolle Ansprechpartner für Unternehmen, die auf Inklusion setzen.

Starkes Signal für einen inklusiven Arbeitsmarkt

Rund 3.700 Besucher:innen strömten zur dies-

Text: Manuela Choudhry • Foto: Julia Mayrhofer

jährigen Waldviertler Jobmesse, wo über 90 Betriebe und Institutionen ihre Berufsfelder, Ausbildungsmöglichkeiten und Karrierechancen präsentierten.

Mitten im Geschehen: die ÖZIV ARBEITSASSISTENZ Niederösterreich, ÖZIV SUPPORT und das NEBA Betriebsservice. Als Projekte des Sozialministeriumservice zur Unterstützung von Menschen mit Behinderungen in der Arbeitswelt präsentierten sie, wie berufliche Inklusion in der Praxis gelingt – mit konkreten Unterstützungsangeboten, individueller Beratung und viel Engagement.

ÖZIV als Brückenbauer zwischen Menschen und Wirtschaft

Ob beim Übergang von der Schule ins Berufsleben, bei der Jobsuche oder in der betrieblichen Inklusion – die ÖZIV-Expert:innen begleiten Menschen auf ihrem Weg zu einem selbstbestimmten Arbeitsleben. Gleichzeitig unterstützen sie Unternehmen dabei, Arbeitsplätze barrierefrei und inklusiv zu gestalten.

Das ÖZIV Betriebsservice informierte über die Beschäftigungsmöglichkeiten von Menschen mit Behinderungen und gab wertvolle Tipps, wie Inklusion im Alltag gelingt – ein starkes Zeichen für gesellschaftliche Verantwortung und Vielfalt im Waldviertel.

Vielfalt als Stärke der Region

„Die Waldviertler Jobmesse präsentiert die spannendsten Unternehmen und Jobmöglichkeiten der Region. Junge Menschen sollen sehen: Das Waldviertel bietet echte Perspektiven – von der Lehre bis zur akademischen Karriere“, betonte KR Christof Kastner, Obmann des Wirtschaftsforums Waldviertel.

Der ÖZIV unterstreicht mit seiner Arbeit, dass berufliche Chancen für alle möglich sind – egal ob mit oder ohne Behinderungen.

So wird die Jobmesse nicht nur zur Plattform für Wirtschaft und Bildung, sondern auch zu einem Ort, an dem gelebte Inklusion sichtbar und spürbar wird.

Unsere Angebote sind kostenfrei und unsere Projekte sind eine Initiative des Sozialministeriumservice und werden von diesem finanziert.



 Sozialministeriumservice

VERNETZUNGSTREFFEN MIT DER WKO NÖ IN ZWETTL

Am 1. August 2025 fand auf Initiative des ÖZIV NEBA-Betriebsservice im Waldviertel am Standort der WKO Niederösterreich in Zwettl ein sehr informatives Austauschgespräch zwischen mehreren NEBA-Angeboten und der Unternehmensjuristin der WKO, Dr. Katharina Schwarzinger statt. Nach einem herzlichen Empfang seitens der WKO konnten sich die einzelnen Projekte der NEBA-Landschaft im Raum Zwettl und Gmünd vorstellen und die unterschiedlichen Tätigkeitsbereiche darstellen. Auch Frau Dr. Schwarzinger konnte ihre umfangreiche Arbeit im Bereich Arbeitsrecht und rechtliche Beratung kurz präsentieren. Eine weitere gute Zusammenarbeit in Hinblick auf die Integration von Menschen mit Behinderungen in den Arbeitsmarkt mit allen hilfreichen Angeboten der



v.l.n.r.: Andrea Spitaler (Caritas Jugendcoaching), Alexandra Ruth (Caritas Berufsausbildungsassistentin), Veronika Schmidt (Caritas Berufsausbildungsassistentin), Andrea Hahn-Pfeiffer (Caritas Jugendcoaching), Gabriella Stohandl (ÖZIV Arbeitsassistentin), Manuela Liemer (Caritas Berufsausbildungsassistentin), Katharina Schwarzinger (WKO NÖ Unternehmensjuristin), Manuela Choudhry (ÖZIV Betriebsservice))

WKO und dem Netzwerk Beruflicher Assistenz (NEBA) wird von allen als sinnvolle Angelegenheit betrachtet.

Wir hoffen und freuen uns auf weitere konstruktive Vernetzungstreffen!

Die NEBA-Angebote sind kostenlos und werden zu 100 % vom Sozialministeriumservice gefördert.



 Sozialministeriumservice

GEMEINSAM STARK!

ÖZIV SUPPORT Niederösterreich und fit2work intensivieren Kooperation

Text: Katrin Waldner & Elisabeth Königsberger



Die gezielte Vernetzung von Fachkompetenzen ist der Schlüssel, um Menschen mit gesundheitlichen Einschränkungen bestmöglich in den Arbeitsmarkt zu integrieren. Das jüngste Vernetzungstreffen von ÖZIV SUPPORT Niederösterreich und fit2work Ende September in St. Pölten diente der strategischen Festigung der Kooperation. Ziel ist es, unsere Klient:innen bestmöglich zu unterstützen, indem wir klären, wie sich unsere Angebote gegenseitig am besten ergänzen, um die gemeinsamen Ziele für die Inklusion zu erreichen.

Teilnehmende des Treffens waren die fit2work Landesleitung, Sandra Bebendorf, die Case Managerinnen Jennifer Lenz und Mirsada Zupani, sowie von ÖZIV SUPPORT

die Coaches Eva Hochholzer, Elisabeth Königsberger und Katrin Waldner.

ÖZIV SUPPORT bietet Beratung und Coaching an, sobald sich gesundheitliche Belastungen im Berufs- oder Privatleben zeigen. Dies ermöglicht eine Stabilisierung der Situation und erhöht die Wirksamkeit aller weiteren Schritte. fit2work ergänzt diesen Ansatz mit seinem Programm für Menschen, deren Arbeitsfähigkeit durch Gesundheitsthemen gefährdet ist.

Case Management plus

Das vorgestellte Pilotprojekt Case Management plus, ein intensiviertes Betreuungsformat von fit2work, verdeutlicht den vollen Synergieeffekt: ÖZIV SUPPORT stärkt durch zielgerichtetes Coaching die

Selbstwirksamkeit und Handlungskompetenz der Klientel und bezieht die individuelle Belastungssituation ein. fit2work bietet im Gegenzug den professionellen, strukturellen Rahmen des Case Managements zur Sicherung der beruflichen Perspektive.

Die Zusammenarbeit ermöglicht einen ganzheitlichen Blick auf die Herausforderungen der Klient:innen. Probleme werden aus verschiedenen Perspektiven betrachtet, Lösungen gemeinsam umgesetzt – zum Nutzen der Betroffenen, aber auch der Unternehmen, die auf stabile und gut unterstützte Mitarbeitende bauen können.

Kooperation mit erhöhter Reichweite

Die Kooperation baut auf den Kernkompetenzen von

ÖZIV SUPPORT auf: Beratung und Coaching. Diese bieten Orientierung, liefern wichtige Informationen und stärken die Eigenverantwortung der Klient:innen, indem sie deren Ressourcen fördern und den Umgang mit gesundheitlichen Belastungen im Berufs- und Privatleben verbessern. Zudem wurde die Möglichkeit der psychologischen Unterstützung über das fit2work Projekt Los 2 als wertvolle

Überbrückung während der Wartezeit auf einen Kassenplatz hervorgehoben.

Die enge Zusammenarbeit ist ein klarer Ausdruck der Qualität und Professionalität unserer Arbeit. Sie trägt dazu bei, dass das Angebot von ÖZIV SUPPORT eine höhere Reichweite erzielt und für mehr Menschen sichtbar wird. Klientinnen und Klienten profitieren von

einer optimal abgestimmten Unterstützungsstrecke, die ihre gesamte Lebenssituation berücksichtigt.

Das Angebot von ÖZIV SUPPORT Coaching kann kostenlos in Anspruch genommen werden.

Gefördert von

 Sozialministeriumservice

HALLO WIEN

Vernetzungsnachmittag bei ÖZIV SUPPORT Wien

Text: Gabriela Müllner-Lenzenhofer



Am 22.10. öffnete ÖZIV SUPPORT Wien wieder seine Pforten und lud zum Vernetzungsnachmittag „Hallo Wien“ ein. Die Veranstaltung war rege besucht. Besucher:innen aus der Soziallandschaft und aus Unternehmen lernten einander kennen und tauschten sich über Neuigkeiten aus. Ein großes Thema waren dabei die Budgetkürzungen im Sozialbereich und der Umgang damit. Bei einem Punkt bestand Einigkeit: Wir werden das Beste aus der Situation machen. Dies spricht für eine hohe Motivation der beteiligten Personen. Das Team von SUPPORT Wien führte zahlreiche konstruktive Gespräche und stellte seine Angebote in den Bereichen Coaching und Beratung vor. Begleitet von einem kleinen Imbiss (Süßes und Saures) und liebevoll dekorierten Räumlichkeiten fühlten sich alle sehr

wohl. „Eine sehr gelungene Veranstaltung mit äußerst positiven Rückmeldungen. Wir planen schon den nächsten Vernetzungsnachmittag für Frühjahr 2026.“ freut sich Teamleiterin, Gabriela Müllner-Lenzenhofer.

**Hier geht's zum Angebot
von SUPPORT Wien:**

www.oeziv.org

Dieses Angebot kann dank der Finanzierung durch das Sozialministeriumservice Landesstelle Wien kostenlos in Anspruch genommen werden.

 Sozialministeriumservice

ÖZIV BEIM UNTERNEHMER:INNENGESPRÄCH DES WIRTSCHAFTSFORUMS WALDVIERTEL

ÖZIV nützte Veranstaltung für Information und Dialog

Text: Gabriella Stohndl • Foto: Wirtschaftsforum Waldviertel



v.l.n.r.: Christof Kastner, Manuela Choudhry (ÖZIV Betriebsservice),
Gabriella Stohndl (ÖZIV ARBEITSASSISTENZ)

In der BAUAkademie beim schönen Schloss Haindorf fand im Sommer 2025 das Unternehmer:innen-Gespräch des Wirtschaftsforums Waldviertel unter dem Thema „Europa – Quo vadis?“ statt. Im Gespräch mit dem Europaabgeordneten Lukas Mandl wurden aktuelle wirtschaftspolitischen Herausforderungen in Europa und die Bedeutung für die Region

Waldviertel, sowie gesamt Österreich diskutiert.

Im Anschluss an den Austausch konnten in einer offenen Runde noch Fragen gestellt werden, bevor die Veranstaltung mit einer lockeren Möglichkeit zur Vernetzung endete. Manuela Choudhry (ÖZIV NEBA-Betriebsservice) und Gabriella Stohndl (ÖZIV ARBEITSASSIS-

TENZ im oberen Waldviertel) nutzten die Veranstaltung zum Dialog mit Herrn KR Christof Kastner (Vorstand Wirtschaftsforum Waldviertel) und anderen Unternehmer:innen, um auf die Angebote des ÖZIV und der NEBA-Landschaft in den aktuell wirtschaftlich herausfordernden Zeiten hinzuweisen.

Die NEBA-Angebote Betriebsservice und ARBEITSASSISTENZ sind kostenlos und werden zu 100% vom Sozialministeriumservice gefördert.



= Sozialministeriumservice

KUNST, AUSTAUSCH UND BEWUSSTSEINSBILDUNG

Unternehmerinnen treffen das ÖZIV-Betriebsservice in Burgschleinitz

Text: Bettina Heinzl • **Foto:** Manuela Choudhry



Ganz links: Bettina Heinzl (FiW Hollabrunn), **4te von links:** Manuela Choudhry (ÖZIV Betriebsservice), **8ter von links:** Fotograf Reinhard Podolsky, **9te von links:** Sandra Miroslavljovic (Geschäftsführung mediadesign, Burgschleinitz) und kunstinteressierte Unternehmerinnen

Ein inspirierender Ausflug führte im September eine Gruppe von Unternehmerinnen aus dem Bezirk Hollabrunn in die Galerie „Land in Sicht“ in Burgschleinitz im Waldviertel. Zwischen großformatigen Landschaftsbildern, anregenden Gesprächen und kulinarischen Genüssen stand diesmal nicht nur Kunst, sondern auch ein wichtiges gesellschaftliches Thema im Mittelpunkt: Inklusion in der Arbeitswelt.

Faszinierende Einblicke in Kunst und Perspektiven

Die Ausstellung des Fotografen Reinhard Podolsky entführte die Besucherinnen auf eine visuelle Reise quer durch Europa – von den schroffen Fjorden Norwegens über die sanften Hügel der Provence bis hin zu den vertrauten Landschaften des Wald- und Weinviertels. Podolsky, der gemeinsam mit seiner Partnerin Sandra Miroslavljovic seit über 25 Jahren die Agentur mediadesign in Burgschleinitz leitet, führte die Gäste persönlich durch die Ausstellung und erzählte eindrucksvoll von den Geschichten hinter seinen Bildern – Fotografie als gelebte Erzählkunst. Organisiert wurde die

Veranstaltung von Bettina Heinzl, Bezirksvorsitzende FiW (Frau in der Wirtschaft), Hollabrunn.

ÖZIV Betriebsservice sensibilisiert für Inklusion

Neben Kunst und Kulinarik nutzte Manuela Choudhry vom NEBA-Angebot ÖZIV Betriebsservice die Gelegenheit, um mit den Unternehmerinnen über Inklusion, Barrierefreiheit und die Beschäftigung von Menschen mit Behinderungen ins Gespräch zu kommen. In einem offenen Austausch wurden praxisnahe Wege aufgezeigt, wie Betriebe Barrieren abbauen und inklusive Strukturen schaffen können – zum Nutzen aller Beteiligten.

Die NEBA-Angebote sind kostenlos und werden zu 100 % vom Sozialministeriumservice gefördert.



NETZWERK BERUFLICHE
ASSISTENZ
ARBEITSASSISTENZ



NETZWERK BERUFLICHE
ASSISTENZ
BETRIEBSERVICE

= Sozialministeriumservice

WIR VERMESSEN DIE STADT!

Phönix Project unterstützt ÖZIV ACCESS bei der Einkaufsstraßen-Studie

Text: Ute Fuith • **Fotos:** Mirjam Reither, Pexels Cottonbro



Porträt Manuela Schagerl,

Das Institut Phönix Project für berufliche und psychosoziale Rehabilitation in Wien Liesing war auch heuer wieder bei der ÖZIV Einkaufsstraßenstudie in Wien dabei.

In regelmäßigen Abständen untersucht der ÖZIV die Barrierefreiheit von Geschäftslokalen auf den wichtigsten Wiener Einkaufsstraßen. Tatkräftige Unterstützung dabei kam diesmal wieder von Teilnehmer:innen des Eranos-Projekts Access Guides, das die Konzipierung und Umsetzung einer Suchmaschine zum Thema Barrierefreiheit und Diversität in Wien behandelt. Für den Access Guide werden regelmäßig öffentliche Einrichtungen oder Geschäfte im Hinblick auf ihre barrierefreie Zugänglichkeit vermessen. Im Rahmen der aktuellen ÖZIV Einkaufsstraßenstudie wurde besonderes Augenmerk auf einen stufenlosen Zugang zu den Geschäftslokalen gelegt.

Das Access-Guide-Team war für das Einkaufsstraßenprojekt des ÖZIV mehrere Monate unterwegs: „Nachdem die Kolleg:innen im Außendienst sämtliche relevanten Daten erhoben haben, wurden diese dann in ein Ablagesystem eingespeist und für die weitere Auswertung durch den ÖZIV aufbereitet“, erklärt Susanne*, Projektverantwortliche des Access Guide-Teams. Ihre Aufgabe bestand darin, die einzelnen Arbeitspakete an die Teilnehmenden zu vergeben und den Überblick zu behalten. „Das war wirklich viel Arbeit“, gesteht Susanne, aber rückblickend ist sie sehr stolz auf ihr Team:

„Es hat sehr gut funktioniert, obwohl so viele unterschiedliche Personen daran gearbeitet haben“.

Für Susanne hat sich auch ihr persönlicher Zugang zum Thema Inklusion geändert: „Mir war davor überhaupt nicht bewusst, wie privilegiert ich bin, dass ich mir in meinem Alltag über Barrierefreiheit keine Gedanken machen muss“, sagt Susanne. Sie definiert Barrierefreiheit als das Gegenteil von Ausgrenzung. „Das gilt nicht nur für bauliche Hürden, sondern auch bei vielen anderen Themen, wie dem Zugang zu Bildung oder zu Gesundheitsversorgung. Barrierefreiheit ist der Unterschied zwischen „equality“ und „equity“, was für mich heißt, dass es ein Bewusstsein dafür gibt, dass unterschiedliche Menschen unterschiedliche Unterstützungen brauchen um würdig und selbstbestimmt leben zu können“, meint Susanne.

Peter* hat für den ÖZIV die Einkaufsstraßen im Außendienst vermessen: „Ich war überrascht, dass es in punkto Barrierefreiheit in Österreich doch noch so viel Aufholbedarf gibt“. Für ihn war „gefühlt die Hälfte der Geschäftslokale nicht gänzlich barrierefrei erreichbar“, meint Peter rückblickend. Durch die Vermessungen habe er erst gesehen, wie viele Hindernisse es für z.B. Rollstuhlfahrer:innen immer noch gibt. Die Arbeit für das Einkaufsstraßen-Projekt habe jedenfalls seine Aufmerksamkeit bezüglich Barrierefreiheit erhöht: „Jetzt achte ich viel stärker darauf, ob öffentliche Gebäude oder Geschäfte barrierefrei sind. Jeder Mensch hat das Recht, am öffentlichen und gesellschaftlichen Leben teilzunehmen. Und eine Stufe ist da halt im Weg“, meint Peter.

Es gibt noch Luft nach oben

Für Manuela Schagerl, Geschäftsführerin Phönix Project ist Barrierefreiheit in Wien ein zentrales Thema. Barrierefreiheit sei sehr wichtig, „damit alle Menschen unabhängig von körperlichen oder geistigen Einschränkungen die Stadt nutzen und ein selbstbestimmtes Leben führen können“, unterstreicht Schagerl. Angekurbelt durch das Behindertengleichstellungsgesetz 2005 wurden in den vergangenen Jahren zwar schon sehr viele bauliche Hürden in Wien beseitigt. Aber „es gibt noch Luft nach oben. Projekte wie die Erhebung der Barrierefreiheit in den Wiener Einkaufsstraßen sind notwendig,

um die Barrieren noch weiter zu minimieren. Wir sind froh, den ÖZIV bei dieser Aufgabe zu unterstützen“.

*Namen geändert

Info:

Das Institut Phönix Project bietet Qualifizierungs- und Beratungsangebote für den Erst- oder Wiedereinstieg ins Berufsleben. Die Programme für die berufliche Rehabilitation wurden für Menschen mit Beeinträchtigung oder mit Erkrankungen der psychosozialen oder körperlichen Gesundheit entwickelt.

www.phoenixproject.at



GOLDENES JUBILÄUM

Des ÖZIV Landesverband Vorarlberg – Seit 50 Jahren
für Menschen mit Behinderungen im Einsatz



A m 19. September feierte der ÖZIV Landesverband Vorarlberg sein 50-jähriges Bestehen im Restaurant Dorfmitte in Koblach mit einem würdevollen Festakt.

Landes-Präsidentin Karin Stöckler konnte über 130 Teilnehmer:innen - Mitglieder, Freund:innen, Netzwerkpartner, Vereinsobeleute anderer Organisationen und politische Vertreter - zum Jubiläumsfest begrüßen.

Landeshauptmann Markus Wallner sowie Klaus Voget und Hedi Schnitzer-Voget (ehem. Präsident bzw. Geschäftsführerin des ÖZIV Bundesverbands) schickten Video-grußbotschaften, persönliche Gruß- und Dankesworte überbrachten Landesrätin Martina Rüscher, Nationalrätin Heike Eder, Hildegard Beck-Billeter vom Liechtensteinischen

Behindertenverband sowie Rudolf Kravanja, Präsident des ÖZIV Bundesverbands.

Auch Bischof Benno Elbs ließ es sich nicht nehmen, ver-spätet aber umso herzlicher seine Glückwünsche zu über-bringen.

Karin Stöckler zeigte mittels einer eindrücklichen Power-Point Präsentation, was in diesen 50 Jahren alles ge-schaffen und erreicht werden konnte. Viele Menschen, größtenteils ehrenamtlich und mit viel Herzblut haben den ÖZIV Landesverband Vorarlberg zu dem gemacht, was er heute darstellt:

Ein anerkannter Partner in der Soziallandschaft Vorarlberg! Gegründet 1975 vom 1. Obmann Edwin Fink, über-nommen im Jahr 1984 durch seinen plötzlichen Tod von

Walter Hladschik und nun seit dessen Rücktritt im Jahr 2009 unter der Führung von Karin Stöckler.

Musikalisch umrahmt wurde dieser schöne Festakt von einem Ensemble der Mili-tärmusik Vorarlberg sowie Alleinunterhalter Franz Stach-niss.

Zum Abschluss ihrer An-sprache gab Präsidentin Karin Stöckler besonders den politi-schen Vertretern ein Zitat von Raul Krauthausen mit auf den Weg: „**Wer Inklusion will, findet einen Weg. Wer sie nicht will, findet Ausreden!**“

In diesem Sinn blickt der ÖZIV Vorarlberg positiv auf die nächsten 50 Jahre auf dem Weg zu einer inklusiven Ge-sellschaft ohne Barrieren!



NEBA WORKSHOP

Texte: Karin Stöckler



Unter dem Motto „Barrieren erkennen – Chancen nutzen“ – fand auf Einladung des NEBA Betriebsservice ein Sensibilisierungs Workshop mit dem Hintergrundthema „Menschen mit Behinderungen im Arbeits(all)tag“ statt.

Ziel dieses Sensibilisierungs-Workshops ist es, Vorurteile, Klischees und Berührungsängste abzubauen. Die Teilnehmenden sollen durch das eigene Erleben, den direkten Kontakt und Austausch sicherer im Umgang mit Menschen mit Lernschwierigkeiten und Behinderungen werden.

In den Räumlichkeiten bzw. im Freigelände der ÖGK Dornbirn waren auch wir vom ÖZIV Landesverband Vorarlberg am 30.10.2025 eingeladen, den Bereich Mobilitätseinschränkungen vorzustellen und Selbsterfahrung mit Rollstühlen oder dem Alterssimulationsanzug GERT anzubieten.

Erfreulich die Rückmeldungen nach dem Workshop von Stefan Knall (Key account Manager) vom NEBA Betriebsservice:

Liebe Karin mit Team!

Ich möchte mich von Herzen bei euch für den gestrigen Sensi-Workshop bedanken. Ihr habt meine Erwartungen und auch der Teilnehmer:innen weit übertroffen – alle waren begeistert, berührt und inspiriert.

Euer Engagement, eure Offenheit und Herzlichkeit haben eine Atmosphäre geschaffen, in der echtes Vertrauen, Begegnung und Wachstum möglich waren.

Es war spürbar, wie viel Herz und Achtsamkeit ihr in euren Wirken legt – das hat uns alle tief bewegt.

*Danke, dass ihr diesen Raum so besonders gestaltet und uns mit eurer Art bereichert habt.
Von Herzen DANKE! Stefan*

sowie Andreas Pichler – Geschäftsführer vom BIFO (Beratung für Bildung und Beruf)

Liebe Karin, Danke Dir und Deinem Team. Den Dank kann ich nur zurückgeben. Ich glaube nur so, über persönlichen Kontakt und einen Einblick in die Lebenswelten mit Barrieren, entsteht im Team der Impuls, sich tiefer gehender damit zu befassen, wie man im BIFO unsere Dienstleistungen und unsere Haltung inklusiv gestalten.

Wie Du eh bemerkt hast, ist das Team hier offen und lernbegierig. So schön, dass ihr dafür so einen tollen Rahmen geboten habt.



OLYMPIAWORLD INNSBRUCK

setzt zusammen mit dem ÖZIV Tirol ein starkes Zeichen im Bereich Barrierefreiheit



Text: Simone Pittl
Foto: Olympiaworld Innsbruck

Präsentation der Maßnahmen anwesend waren, sind überzeugt von dem eingeschlagenen Weg und bedankten sich ausdrücklich bei allen Beteiligten, die diese Schritte zu mehr Barrierefreiheit gemeinsam ermöglicht haben und auch künftig weiter vorantreiben.

Dass es auch für große Veranstaltungsorte möglich ist, für Menschen mit Behinderungen barrierefreier zugänglich zu sein, zeigt die Olympiaworld Innsbruck, Tirols größtes Veranstaltungszentrum mit über 300.000 Besucher:innen im Jahr: Ausgangspunkt war ein umfassender Barriere-Check der Olympiaworld in enger Zusammenarbeit mit Fachexperten der ÖZIV Tirol Beratungsstelle für Barrierefreiheit, des Blinden- und Sehbehindertenverbandes Tirol sowie weiteren Sachverständigen. Aufbauend auf dem bereits guten Grundstandard wurden daraus in der Folge insgesamt

24 Maßnahmen für mehr Barrierefreiheit definiert. Ein Großteil davon wurde schon schrittweise in enger Abstimmung mit ÖZIV Tirol Fachexperten Gerhard Wieser umgesetzt oder befindet sich aktuell in Planung.

Bürgermeister Johannes Aenzengruber und die für den Behindertenbeirat der Stadt Innsbruck zuständige Vizebürgermeisterin Elisabeth Mayr, die ebenso wie **Olympiaworld-Geschäftsführer Matthias Schipflinger** und **ÖZIV Tirol Vorstandsmitglied und Sachverständiger für Barrierefreiheit Bernold Dörner** bei der öffentlichen

Damit diese Verbesserungen und generell Informationen zur Barrierefreiheit nun leicht zugänglich sind, wurde mit Unterstützung des ÖZIV Tirol auch ein sogenanntes „Access Statement“ erstellt. Es beschreibt den Grad der Barrierefreiheit entlang allen wichtigen Bereichen: von der Anreise über die Verfügbarkeit von barrierefreien Eingängen und Toiletten, bis hin zu Serviceleistungen und Kontaktinformationen. Diese Informationen sind auf der Homepage der Olympiaworld als barrierefreies PDF und auch in einer Version in leichter Sprache verfügbar (www.olympiaworld.at).

BEHINDERTENORGANISATIONEN WEHREN SICH

erfolgreich gegen Sparpläne des Landes Tirol

Im Sommer drohten Unterstützungseinrichtungen und Dienstleistern für Menschen mit Behinderungen Einsparungen im Ausmaß von bis zu 15 Millionen Euro von Seiten des

Landes Tirol. Diese Einsparungen hätten massive Folgen gehabt, für Behindertenorganisationen wie auch für Menschen mit Behinderungen.

Text: Hannes Lichtner • **Foto:** Shutterstock



Angesichts dieser Perspektiven wurde unter anderem eine „Solidaritätsgruppe“ aus verschiedenen Interessenvertretungen, wie auch dem ÖZIV Tirol, gegründet. Man trat gemeinsam auf und führte auch viele persönliche Gespräche mit politischen Verantwortungsträgern, um die direkten Auswirkungen von Kürzungen auf den betroffenen Personenkreis zu vermitteln.

Dieses gemeinsame Wirken hat letztendlich zum Erfolg geführt, dass geplante Kürzungen zu einem großen Teil zurückgenommen wurden und für 2026 voraussichtlich auch eine geringe Tarifanpassung von + 1,5% vorgenommen wird.

Das wurde vor allem auch möglich durch eine persönliche Gesprächsbereitschaft der wesentlichen politischen Verantwortungsträger in Tirol, wie Landeshauptmann Anton Mattle und Soziallandesrätin Pawlata, die innerhalb der Regierungskoalition Wege für wichtige Budgetumschichtungen finden und bewirken konnten, wofür der ÖZIV Tirol auch seine Anerkennung ausspricht!

Nichtsdestotrotz bleibt die Budgetlage nicht nur in der Behindertenhilfe angespannt. Ziel muss es daher weiter sein, gemeinsam wichtige Strukturen für die Menschen zu verteidigen, die auf Unterstützung in unserer Gesellschaft angewiesen sind.

Was sich jedoch schon jetzt zeigt ist, dass das nur durch ein gemeinsames Auftreten verschiedenster Organisationen und auch engagierter Selbstvertreter:innen möglich ist und gemeinsame, persönliche Diskussionsräume mit der Politik dazu ein wichtiges Instrument sind!

VOM FAAKER SEE BIS ZUM CHIEMSEE

Unsere ÖZIV Tirol Bezirksvereine haben sich tolle Ausflüge für unsere Mitglieder einfallen lassen

Text: Simone Pittl • **Fotos:** ÖZIV Tirol Bezirksverein Osttirol, Landeck/Imst

Auch im Herbst gab wieder spannende Ausflüge und Zusammenkünfte in unseren Bezirksvereinen: Für den **Bezirksverein Osttirol** ging heuer zum Zitronengarten in Faak am See in Kärnten. **Besonders hervorzuheben bei diesem Ausflug nach Kärnten** ist die Zusammenarbeit mit dem ÖZIV Kärnten: er unterstützte bei der Organisation der Reise bezüglich Barrierefreiheit, und die Präsidentin des ÖZIV Kärnten, Susanne Fohn, war auch beim Rundgang durch den Zitronengarten mit dabei (siehe Foto)!

Ebenso machten sich insgesamt 42 Mitglieder des **Bezirksvereines Landeck-Imst** im Rahmen des jährlichen Herbstausfluges am 13. September 2025 zum Chiemsee. Zudem veranstaltete der Bezirksverein Landeck-Imst noch ein Mini-Golf-Turnier.

Es waren rundum gelungene Ausflüge und Aktivitäten mit vielen guten Gesprächen und vor allem viel Spaß – das zeigt, was mit ehrenamtlichem Engagement gemeinsam möglich ist!



SCHLAUFUCHS 2025

Gemeinsam stark für Inklusion!

Texte: Nicole Peterzell



ÖZIV Kärnten ehrenamtlich-zertifizierte Schlaufüchse 2025

Anfang Oktober trafen sich engagierte Ehrenamtliche aus ganz Kärnten am Klopeiner See zur ÖZIV Kärnten Zertifizierung „Schlaufuchs 2025“. Zwei Tage lang stand alles im Zeichen von Wissen, Erfahrung und gelebter Inklusion.

Zahlreiche engagierte Teilnehmer:innen aus ganz Kärnten kamen zusammen, um sich im Rahmen der Zertifizierung für Ehrenamtliche fortzubilden und ihr Wissen über Inklusion und Barrierefreiheit zu vertiefen.

Die Teilnehmenden setzten sich mit vielfältigen Themen auseinander: von der Geschichte des ÖZIV Kärnten über „Sport für alle – Theorie trifft Praxis“ bis hin zu spannenden Einblicken in das Leben mit Seh- und Hörbehinderung. Auch bauliche Barrierefreiheit, Tourismus für alle sowie die Arbeit der ÖZIV Kärnten Sozialberatung und Netzwerkpartnern standen auf dem Programm.

Den feierlichen Abschluss bildete die Verleihung der Zertifikate. Alle Teilnehmer:innen konnten die Ausbildung erfolgreich abschließen und wurden offiziell als „Schlaufuchs 2025“ ausgezeichnet – ein sichtbares Zeichen ihres Engagements für Barrierefreiheit und Teilhabe.

Der ÖZIV Kärnten bedankt sich herzlich bei allen Ehrenamtlichen. Danke für Euren Einsatz, Eure Offenheit und Euer Interesse – gemeinsam gestalten wir eine inklusive Zukunft, in der ein Miteinander und Füreinander selbstverständlich sind!

NACHRUF MARIA JANK

Bild: Privat



In liebevollem Gedenken an Maria Jank.

Mit schwerem Herzen und in tiefer Dankbarkeit für ihr Engagement teilen wir mit, dass unsere langjährige Gebietsleiterin der BG Feldkirchen, **Maria Jank**, von uns gegangen ist.

Mehr als 19 Jahre hat Maria Jank den ÖZIV Kärnten mitgeprägt. Mit Herzlichkeit, Einsatz und Lebensfreude war sie im-

mer da, wenn Hilfe gebraucht wurde – hat viele schöne Ausflüge und Veranstaltungen für ihre Bezirksgruppe organisiert, unterstützt und Freude geschenkt.

Der gesamte ÖZIV Kärnten bedankt sich von Herzen für alles, was sie für uns und viele andere getan hat. Sie wird in unseren Herzen und Erinnerungen weiterleben. Danke Maria!

TOLLE NEUIGKEITEN

Spenden, Gutes tun und Steuern sparen.

Dank Ihrer Unterstützung können wir viel bewegen: Menschen gezielt helfen, Inklusion stärken, Barrieren abbauen und Menschen mit Behinderungen ein selbstbestimmtes Leben ermöglichen.

Jede Spende egal, ob groß oder klein – trägt dazu bei, dass wir gemeinsam positive Veränderungen schaffen – vielen DANK für Ihr Vertrauen und Ihr Engagement!

Ihre Unterstützung kann ganz einfach bei der nächsten Steuererklärung abgesetzt werden. Ihre Spende wird von uns automatisch an das Finanzamt gemeldet!

Bitte geben Sie dazu einfach Ihre Mitgliedsnummer an. Wenn Sie kein Mitglied sind, tragen Sie bitte Ihren vollständigen Namen und Ihr Geburtsdatum am Zahlschein ein, damit wir Ihre Unterstützung richtig zuordnen können.

DANKE FÜR IHRE HILFE!

TOLLE NEUIGKEITEN!

Der Betrag kann ganz einfach bei der nächsten Steuererklärung abgesetzt werden.
Ihre Spende wird automatisch an das Finanzamt gemeldet!
Bitte geben Sie dazu einfach Ihre Mitgliedsnummer an. Wenn Sie kein Mitglied sind, tragen Sie bitte Ihren vollständigen Namen und Ihr Geburtsdatum ein, damit wir Ihre Unterstützung richtig zuordnen können.



Ankündigung der a.o. Generalversammlung

09. April 2026 um 14:00 Uhr im Gasthof Bacher, Vassach

Sollten Sie der Generalversammlung als Guest beiwohnen wollen, ersuchen wir um Anmeldung bis 15.02.2026 unter 0720-208 200.



ÖAMTC. Mehr als Pannenhilfe!

► ÖAMTC Behinderungen & Mobilität - Infos und Beratung

- www.oeamtc.at/behinderung-mobilitaet
- ☎ +43 1 711 99 21283

► ÖAMTC Mitgliedschaft

- für Menschen mit Behinderungen ermäßigt
- www.oeamtc.at/mitgliedschaft/mitgliedschaft-behinderung

► Gehörlosenservice – Beratung in Gebärdensprache



Ein gutes Gefühl, beim Club zu sein.

MOBILITÄT FÜR ALLE IN DER DRAUSTADT

Ein voller Erfolg!

Text & Fotos: Nicole Peternell



Unsere Rollstuhl-Rampe wurde von groß und klein getestet

In Rahmen der Europäischen Mobilitätswoche fanden in Villach eine Woche lang zahlreiche spannende Vorträge und Veranstaltungen rund um das Thema Mobilität statt. Höhepunkt war am 20. September der Hans Gasser Platz, der mit vielen Attraktionen rund um das Thema Mobilität zum Treffpunkt für Jung und Alt wurde.

Gemeinsam mit der Bezirksgruppe Villach war auch der ÖZIV Kärnten mit dem Parcours der Sinne vertreten. Besucher konnten den Rollstuhlparkours ausprobieren, sich mit Simulationsbrillen in andere Perspektiven versetzen

und sich so für das Thema Mobilität und Barrierefreiheit sensibilisieren.

Wir freuen uns schon jetzt auf nächstes Jahr, wenn die Aktion wieder gemeinsam mit der Stadt Villach stattfinden wird.



Danke an unsere Bezirksgruppe Villach und das ÖZIV Kärnten Team

Text: Manfred Steiner / Nicole Peternell

Fotos: Eveline Ahammer

HERBSTFAHRT

Nach Portoroz – Sonne, Meer & gute Laune

Die Herbstfahrt der BG Villach führte vom 12. bis 15. Oktober ins wunderschöne Portoroz – und bescherte den Teilnehmern vier Tage puren Sonnenschein! Bei blauem Himmel und 23 Grad genossen alle das mediterrane Lebensgefühl in vollen Zügen.

Das Park Premium Hotel ließ keine Wünsche offen: vom reichhaltigen Frühstück bis zum köstlichen Abendessen war alles perfekt. Im Wasserpark Termaris mit seinen 7 Indoorbecken aus beheiztem Meerwasser erlebten die Teilnehmer pure Entspannung und unvergess-



liche Wohlfühlmomente. Selbst ein Sprung ins Meer war noch möglich.

Zwischen Sonnenbrand, Urlaubsflirt und jeder Menge Spaß kam auch die Kulinarik nicht zu kurz – die mediterrane Küche im Hotel war schlicht großartig. Auf der Heimreise kehrte die Gruppe traditionell bei Wirt Giovanni im

Ristorante „Il Saraceno“ in Tricesimo ein – ein perfekter Abschluss einer traumhaften Reise.

Reiseleiter Manfred Steiner hat übrigens für das kommende Jahr schon fix reserviert. Die nächste Herbstfahrt ist für 11. bis 14. Oktober 2026 geplant!

SPASS, BINGO UND TOLLE PREISE

Text: Nicole Peternell



ÖZIV Kärnten Präsidentin Susanne Fohn und BG Wolfsberg Obfrau Roswitha Stampfer überreichten viele tolle Sachpreise

Am 11. Oktober 2025 lud die Bezirksgruppe Wolfsberg ins Gasthaus Brenner in St. Andrä zur Tombola ein. Obfrau Roswitha Stampfer und Moderator Reinhard Fritzl führten durch einen unterhaltsamen Nachmittag voller Spaß, Lachen und Bingo.

ÖZIV Kärnten Präsidentin Susanne Fohn war vor Ort und freute sich herzlich mit allen – besonders, wenn jemand einen tollen Sachpreis gewann. Junge und junggebliebene

Gäste genossen die geselligen Stunden sichtlich.

Ein herzliches Dankeschön an unsere Bezirksobfrau Roswitha Stampfer für die großartige Organisation dieses gelungenen Nachmittags.



Bingo sorgt für Begeisterung!

PREISSCHNAPSEN IM OKTOBER

Text: Nicole Peternell

Die Bezirksgruppe Völkermarkt unter Bezirksobermann Robert Ozmec lud im Oktober herzlich zum traditionellen Preisschnapsen ins Gasthaus Kuschnig ein.

Beim fröhlichen Kartenspiel wurden zahlreiche tolle Sachpreise und liebevoll zusammengestellte Geschenkkörbe ausgespielt. Auch das jährliche Schätzspiel fand wieder großen Anklang.

Das Nenngeld beinhaltete eine köstliche Gulaschsuppe, die allen hervorragend schmeckte. Der gesamte Erlös kommt Menschen mit Be-



Viele begeisterte Teilnehmer:innen beim Preisschnapsen

hinderungen zugute – ein schöner Anlass, Spiel, Spaß und soziales Engagement zu verbinden.

Ein herzliches Danke an die BG Völkermarkt für ihr unermüdliches Engagement.

LANDESMEISTERSCHAFT SCHNAPSEN UND EHRUNG

der Sportler und Sportlerinnen des Jahres in Lebring

Text: Julia Reisenhofer
Fotos: Josef Korp



Sportler des Jahres 2025



Sportlerinnen des Jahres 2025

Am 11.10. 2025 fand im Gasthaus Matzer in Lebring die diesjährige ÖZIV Landesmeisterschaft im Schnapsen statt. Insgesamt 32 Teilnehmer:innen aus den ÖZIV Bezirksgruppen der Steiermark stellten sich dieser beliebten und spannenden Herausforderung. Gespielt wurde mit viel Einsatz, Konzentration und vor allem mit großer Freude am gemeinsamen Erlebnis.

Von der ersten Runde an blieb es spannend, und es wurde um jeden Punkt fair gekämpft. Auch für das leibliche Wohl war bestens gesorgt. Die angenehme Atmosphäre, das Miteinander und der sportliche Ehrgeiz machten diesen Tag zu einem besonderen Erlebnis. Nach vielen spannenden Partien und einem hochklassigen Finale stand schließlich das Endergebnis fest.

Wertung Schnapsen: Landesmeister im

Schnapsen

1. Johann Jatschitsch
2. Max Kroisenbrunner
3. Johann Wertschnig

Landesmeisterin im Schnapsen

1. Andrea Bauer
2. Johanna Rohrauer
3. Rosi Tkautz

Wir gratulieren herzlich allen Gewinner:innen und danken den Spieler:innen für die faire und freundschaftliche Stimmung während des gesamten Turniers.

Im Anschluss an die Landesmeisterschaft fand die feierliche Ehrung der Sportler:innen des Jahres 2025 statt. Gewürdigt wurden dabei alle Teilnehmer:innen, die im Laufe des Jahres bei den verschiedenen ÖZIV Landesmeisterschaften hervorragende sportliche Leistungen gezeigt haben. Die Ergebnisse aus den einzelnen Bewerben wurden zusammen-

geführt und ergaben folgendes Endergebnis:

Sportler:innen des Jahres 2025:

Wertung Frauen

1. Andrea Bauer
2. Gerti Hohl
3. Karin Eglau

Wertung Männer

1. Markus Koller
2. Nikolaus Gaukler
3. Josef Korp

Mit großer Freude und verdientem Applaus nahmen die Geehrten ihre Auszeichnungen entgegen. Die Veranstaltung zeigte einmal mehr, wie wichtig gemeinsames sportliches Engagement, Fairness und Freude am Spiel für die Gemeinschaft sind. Es ist schön zu sehen, dass Jahr für Jahr so viele Menschen mit Begeisterung teilnehmen und gemeinsam unvergessliche Momente erleben.

Ein besonderer Dank gilt allen ehrenamtlichen Helfer:innen sowie den ÖZIV Bezirksgruppen, die mit großem Einsatz und Organisationstalent zum Gelingen der Veranstaltung beigetragen haben. Ohne ihr

Engagement wären solche schönen Erlebnisse nicht möglich.

Mit Vorfreude blicken wir bereits auf die kommenden Landesmeisterschaften im

nächsten Jahr – möge auch 2026 wieder von sportlichem Ehrgeiz, Fairness und fröhlichem Miteinander geprägt sein!

ÖZIV STERNWANDERTAG 2025

Ein erlebnisreicher Tag in Wagna

Text: Julia Reisenhofer

Foto: Josef Korp

Ende September veranstaltete die ÖZIV Landesgruppe Steiermark den alljährlichen Sternwandertag, der diesmal in Leibnitz, genauer gesagt in der Marktgemeinde Wagna, stattfand. Zahlreiche Teilnehmer:innen aus den verschiedenen ÖZIV Bezirksgruppen der Steiermark nahmen an diesem besonderen Ausflug teil. Insgesamt machten sich 25 Personen auf den Weg, um gemeinsam einen interessanten und abwechslungsreichen Tag zu verbringen.

Treffpunkt war bereits um 09:00 Uhr, und als erstes Ziel stand ein ganz außergewöhnlicher Programmpunkt auf dem Plan: der Besuch des WC-Museums. Mit Humor und Wissbegierde tauchten die Teilnehmer:innen in die faszinierende Geschichte des Sanitärwesens ein. Von antiken Praktiken bis hin zu modernen Innovationen bot die Ausstellung spannende Einblicke in ein Thema, das auf originelle Weise Alltagskultur und Geschichte verbindet. Die Führung kam bei allen sehr gut an – informativ, lehrreich und unterhaltsam zugleich.

Im Anschluss ging es weiter zum Römersteinbruch Aflenz, auch bekannt als Römerhöhle Aflenz. Dieser Ort gilt als das älteste noch aktive Bergwerk Österreichs und beeindruckte mit seiner historischen Bedeutung und seiner besonderen Atmosphäre. Die Teilnehmer:innen erfuhren viel über die Geschichte des Steinbruchs, der bereits zur Zeit der Römer genutzt wurde, um das Korallenkalkgestein für den Bau der Stadt Flavia Solva abzubauen – der wohl bedeutendsten römerzeitlichen Siedlung der Steiermark.



Die Ausstellung im Römersteinbruch beleuchtete verschiedene Themenbereiche – von der Entstehung des Korallenriffs über das Bergwerk in der Römerzeit und im Mittelalter bis hin zur bewegenden Geschichte des Konzentrationslagers im Zweiten Weltkrieg und des heutigen Friedensstollens. Alle Teilnehmenden waren beeindruckt von der Fülle an Informationen und der eindrucksvollen Darstellung der Geschichte dieses besonderen Ortes.

Nach so vielen interessanten Eindrücken folgte der gemütliche Abschluss beim Buschenschank Pugl. Dort ließ man den schönen Tag bei einer herzhaften Jause, guten Gesprächen und besserer Stimmung ausklingen.

Der Sternwandertag 2025 war wieder eine rundum gelungene, lehrreiche und fröhliche Veranstaltung. Ein herzliches Dankeschön gilt allen, die teilgenommen und zum Gelingen beigetragen haben – sei es durch Organisation, Unterstützung oder einfach durch ihre gute Laune. Schon jetzt freuen wir uns auf das nächste Jahr, wenn es wieder heißt: Gemeinsam unterwegs beim ÖZIV Sternwandertag!

INKLUSIV

AUSFLUG ZUR GARTENBAU-AUSSTELLUNG IN TULLN

Text: Christine Winter • **Fotos:** Christine Holzweber, Christian Zeilinger

Die ÖZIV-Bezirksgruppe Eisenerz besuchte Ende August 2025 bei schönem Wetter mit 38 Mitgliedern die bekannte Gartenbaumesse in Tulln.

Gärtner und Floristen aus ganz Österreich verwandelten die Donauhalle in Tulln in ein Blumenparadies mit über 200.000 Blumen.

Erfreulich, dass unseren gehbehinderten Mitgliedern, mit Rollator und Stöcken ausgerüstet, eine barrierefreie Besichtigung ermöglicht wurde. Bei der Rückfahrt kehrten wir ins Seerestaurant am Lunzer See ein, wo wir bei Kuchen und Kaffee den herrlichen Tag ausklingen ließen.



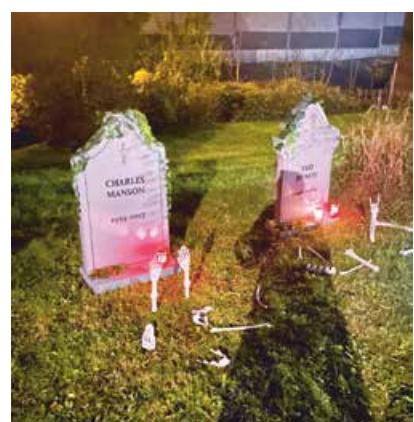
**Tagesausflug - Gartenbaumesse Tulln und Lunzer See
ÖZIV-BG Eisenerz 28. August 2025**



HALLOWEEN-GRUSELGARTEN IN KAPFENBERG

Wenn Engagement und Fantasie aufeinandertreffen

Text: Christina Strobl
Fotos: Angelina Steinmetz



Diesmal stellen wir etwas ganz Besonderes vor – eine Veranstaltung, die zwar keine offizielle ÖZIV-Aktivität war, aber dennoch ihren Platz in der Zeitschrift mehr als verdient hat. Warum? Weil Angelina Steinmetz, unsere engagierte ÖZIV-Landessekretärin aus Kapfenberg, gemeinsam mit ihrer Familie und Freunden ein Halloween-Erlebnis geschaffen hat, das Herzen höherschlagen ließ – und nicht nur vor Schreck!

Monatelang wurde geschnitten, geklebt, bemalt und gebastelt, was das Zeug hielte. Alles handgemacht, nichts gekauft – vom kleinsten Spinnennetz bis zur gruseligsten Grabschrift. Mit unglaublicher Kreativität und viel Herzblut entstand so ein Halloween-Gruselgarten, der jeder amerikanischen Kleinstadt Konkurrenz machen könnte.

Am 31. Oktober 2025, pünktlich um 16:00 Uhr, öffnete der Garten seine düsteren Tore – und schon bald tummelten sich Hexen, Gespenster, Vampire und kleine Superhelden zwischen Kürbissen, Nebel und schaurig-schönen Lichtern. Die Kinder erwartete ein Parcours voller Spaß und Nervenkitzel: Sackhüpfen, Dosenwerfen, die geheimnisvolle „Box des Grauens“ und sogar mystische Tische, an denen man Runen deuten und einen Blick in die Zukunft wagen konnte. Für jede erfolgreich absolvierte Station gab es einen Stempel im selbstgebastelten Gruselpass – und natürlich jede Menge strahlende Gesichter.

Auch das leibliche Wohl kam nicht zu kurz: Es gab Leckereien für die Kinder und – für die „großen Kinder“ – einen köstlichen Glühwein, der die herbstliche Kälte vergessen ließ.

Was diesen Tag so besonders machte, war die Herzlichkeit und Freude, die überall spürbar war. Den Kindern eine unvergessliche Freude zu bereiten, war das erklärte Ziel – und das ist mehr als gelungen!

Ein riesiges Dankeschön an Angelina und ihr großartiges Team. So viel Engagement, Kreativität und Menschlichkeit verdienen einfach Applaus. Ihr seid spitze – und euer Gruselgarten war schlacht zum Fürchten schön!

AUSFLUG

ins Süd- Burgenland und die Ost-Steiermark

Text: Helmut Schneidler

Mitte September besuchte der ÖZIV Deutschlandsberg bei sommerlichen Temperaturen das **Süd-Burgenland** und die **Ost-Steiermark**.

Reiseleiter **Obmann Helmut Schneidler** konnte im komfortablen Bus des Reisebüros Resch aus Gleinstätten 40 gut gelaunte ÖZIV-Mitglieder begrüßen.

Folgende Stationen boten den Reise-Teilnehmer:innen ein abwechslungsreiches Programm:

Raststätte Arnwiesen (Kleines Frühstück)
Ollersdorf, Süd-Burgenland (Bischof-Nudeln, Führung, Werksverkauf)
Edelsbach-Kaag (Gsellmanns Weltmaschine, Führung, Hofladen)
Edelsbach (GH Buchgraber, Mittagessen)
Edelsbach (Frühwirth, Bienengarten, Führung, Honigladen-Kostproben)
St. Margarethen an der Raab (Pfarrkirche-gotische Landkirche)



Stainz/ Stallhof (Buschenschank Reinbacher vlg. Wurst, Belegte Brote, Strauben)

Den Abschluss dieses interessanten Tagesaufluges bildete der Besuch des Buschenschanks Reinbacher vulgo „Wurst“ in Stainz/ Stallhof bei einer zünftigen Jause.

Abschließend dankten alle dem Bus-Chauffeur Mihael Horvat vom Resch-Bus (Gleinstätten) für seine ruhige, sichere und umsichtige Fahrweise, die der ÖZIV-Gruppe eine gute Heimreise ermöglichte.

JAHRESABSCHLUSSFAHRT

Text & Foto:
Helga Schmidl

der Bezirksgruppe Leibnitz am 10. Oktober 2025

Bei dichtem Nebel fuhren wir am Freitag, den 10.10.2025 mit 61 Personen an „Bord“ Richtung Slowenien. Gut gelaunt und voller Erwartung starteten wir mit dem Bus bereits um 7.30 Uhr zum Gutshof Posestvo Passero, der sich schon seit mehreren Generationen im Besitz der Familie befindet. Dort fanden wir viele hausgemachte Köstlichkeiten, weiters gab es eine Präsentation der Herstellung von Schokoladen und Pralinen inklusive Verköstigung.

Anschließend besichtigten wir den ca. 1.500 m² großen „Dschungel“ mit über 400 tropischen Pflanzen sowie zahlreichen Orchideen, von deren Farbenpracht wir einfach überwältigt waren. Natürlich nutzten wir auch die Gelegenheit und kauften großzügig ein. Diese Farm befindet sich in einem traumhaft angelegten Garten mit Teich, Wasserfall, Palmen, Bananenbäumen und vielen anderen exotischen und heimischen Pflanzen. Inzwischen kam auch die Sonne zum



Vorschein und es wurde ein wunderschöner Tag.

Unser Mittagessen nahmen wir im Gasthaus Caplja ein. Als wir dieses betraten, hatten wir das Gefühl am falschen Ort zu sein – 3 riesige Räume, alle wunderschön

dekoriert und die Tische festlich gedeckt, die Sessel mit weißen Hussen überzogen. Die Menüs inkl. Suppe und Nachspeise waren sehr appetitlich garniert und schmeckten allen wunderbar.

Abschließend ließen wir den Tag bzw. die Reisesaison gemütlich im Buschenschank Grabin in Labuttendorf bei einer kleinen Jause und guter

Unterhaltung ausklingen. Als kleines Dankeschön für die zahlreiche Teilnahme spendete die BG Leibnitz die 1. Runde der Getränke. Dies wurde mit Freude aufgenommen.

Danach traten wir müde, aber gut gelaunt die Heimreise an. Ein großes Dankeschön an unseren Buschauffeur Michael, der uns wieder sicher nach Hause brachte.

Obwohl mir die Zusammenstellung und Organisation unserer Ausflüge immer sehr viel Spaß und Freude bereitet haben, verabschiede ich mich nun aus gesundheitlichen Gründen als Reiseleiterin und danke nochmals für die zahlreiche Teilnahme. Ich wünsche allen Mitgliedern der BG Leibnitz weiterhin interessante, schöne und unterhaltsame Ausflüge.

KURZURLAUB IN ZADAR

Text: Evelyn Hofer

Foto: Karin Eglau

Sonne, Meer und gut Laune!

Ein entspannter und zugleich erlebnisreicher Kurzurlaub führte unsere Reisegruppe von 18.9. bis 21.9.2025 in das traumhafte Zadar an der kroatischen Adriaküste. Vier wunderschöne Tage direkt am Strand boten Sonne, Erholung und jede Menge gute Stimmung. Bereits die Anreise gestaltete sich angenehm. Wir wurden unterwegs von der Firma Resch mit einem leckeren Frühstück verwöhnt. Angekommen in Zadar, bezogen wir unser Quartier im bekannten Hotel Falkenstein-Club Funimation Borik.

Das All-Inclusive-Plus-Angebot ließ keine Wünsche offen: Vom reichhaltigen Frühstücks- und Abendbuffet über köstliche Snacks an der Poolbar bis hin zu frisch zubereiteten Cocktails – für das leibliche Wohl war bestens gesorgt.

Ein besonderes Highlight war der Ausflug zur berühmten Meeresorgel und der beeindruckenden Lichtshow an der Uferpromenade. Bei herrlichem Wetter genossen wir die mediterrane Atmosphäre und die einmalige Stimmung am Meer. Auch die gemeinsamen



Abende in gemütlicher Runde trugen dazu bei, dass dieser Kurzurlaub allen in bester Erinnerung bleiben wird.

Ein herzliches Dankeschön gilt unserer Helga und Karin, die mit viel Engagement und Organisationstalent für einen rundum gelungenen Aufenthalt sorgten.

NACHRUF ANNA KÖBERL

Text: Maria Mayr,
Bezirksobfrau

Anni war bis zu ihrem Tod Kassierin und langjähriges Mitglied in unserem Verein. Ge-wissenhaft und umsichtig verwaltete sie unser Geld. Sie verstand die Not der Menschen und schaffte Abhilfe ohne großes Aufsehen. Den richtigen Ton zu treffen, schaffte Anni stets mit Leichtigkeit.

Wir waren zu Besuch im Pflegeheim unterwegs und trafen einen Bewohner mit Hut an. Sie begrüßte ihn, erbat den Hut und steckte ein Wiesenblümchen drauf. Er setzte ihn auf und sie sagte: „Jetzt bist a fescher Bua“. Seinen Grinsen von einem Ohr zum anderen hätten ihr sehen sollen. **Anna wird uns schmerzlich fehlen.**

AUSFLUG DER ROLLINOS IN DEN FAMILYPARK

Kinder und Jugendliche mit Behinderungen: Freu(n)de genießen



Das Highlight des Jahres ist für unsere Kindergruppe sicher der Besuch im Familypark St. Margarethen. Dank der großzügigen Unterstützung durch unseren Landeshauptmann können wir ein gewisses Kontingent an Freikarten zur Verfügung stellen – heuer konnten wir so mit einer Gruppe von 80 Personen antreten und haben uns kurz vor Halloween getroffen. Der Familypark selbst hat uns heuer auch mit Freikarten und einem Sonderpreis unterstützt!

Die Mitarbeiter:innen und ehrenamtlichen Helfer:innen des ÖZIV Burgenland hatten ebenso viel Spaß wie die Kinder – damit sich die Mama oder der Papa auch mal zurücklehnen und genießen können, begleiten die Mitglieder des ÖZIV Burgenland Teams die Kids bei den Fahrten und genießen die vertrauten Momente miteinander.

Und die Kids sind nicht zaghaft – Rattenmühle, Götterblitz und Biberburg – und dann gleich zum Stellarium und zum durchgedrehten Wirbelsturm. Eine Fahrt mit der Entenparade zur Entspannung!

Dank der Mitarbeiter:innen des Parks mussten wir bei einigen Attraktionen gar nicht in der Schlange anstehen und konnten die Fahrt gleich ein zweites Mal mit sitzenbleiben genießen – unsere Kinder mit bestimmten Diagno-

sen, wie Autismus, schaffen es einfach nicht in einer Menschenmenge zu warten bzw. ist das Ein- und Aussteigen für unsere Rollstuhlfahrer:innen auch nicht so einfach.

Die tolle Halloween Deko im ganzen Park hat uns auch wieder sehr, sehr gut gefallen!

Ein toller Tag mit tollen Menschen – wir sind stolz auf unsere Kindergruppe und freuen uns jedes Mal, wenn wir uns treffen können und einfach miteinander Spaß haben dürfen!



Alle Informationen

und Veranstaltungen könnt ihr auf der Homepage www.oeziv-burgenland.at finden und für Rückfragen stehen wir gerne unter office@oeziv-burgenland.at oder 02682 930 80 400 zur Verfügung

E-ROLLI-FUSSBALL CUP 2025

Para-Sport beim ÖZIV Burgenland



Anfang Oktober verwandelte sich das Landessportzentrum Viva in Steinbrunn wieder einmal in das Zentrum des E-Rolli Fußballs.

An diesem Tag hieß es wieder: Teamgeist, Spannung und Fair Play!

Fünf Teams aus dem Burgenland und Wien traten in insgesamt zehn spannenden Begegnungen gegeneinander an. Die Wild Wheels und Wild Wheels light standen den Burning Eagles, Thunder Eagles 1, Thunder Eagles 2 gegenüber und haben in erster Linie ganz viel Spaß gehabt. Von Beginn an war spürbar, dass hier nicht nur Ergebnisse zählen, sondern vor allem Leiden-

schaft, Respekt und Freude am Spiel.

Die Spiele sorgten immer wieder für spannende Momente und waren geprägt von Einsatzfreude und sportlicher Begeisterung. Auch unter den Gästen herrschte eine großartige Atmosphäre. Alle Teams wurden vom Publikum begeistert angefeuert, und das Miteinander und der Spaß am Sport standen immer im Vordergrund.

Kurz vor Ende des Cups wurde es noch richtig spannend: Nach mehreren Begegnungen lagen die Thunder Eagles 1, Thunder Eagles 2 und Wild Wheels nahezu gleichauf. Jedes der Teams hatte Chancen

auf den Pokal für den ersten Platz.

Am Ende des Tages haben die Wild Wheels knapp hinter den Thunder Eagles 2 den 2. Platz erreicht, gefolgt von den Thunder Eagles 1.

Besonders bedanken möchten wir uns für die Pokalspenden bei unserem Landeshauptmann Hans Peter Doskozil, bei Landesrat Leonhard Schneemann und für die Spende eines Pokals plus Medaillen für den ÖZIV Burgenland Cup bei der Landtagsabgeordneten Margit Paul-Kientzl – ganz besonders gefreut hat uns der persönliche Besuch von der Landtagsabgeordneten Rita Stenger!



36 JAHRE UND KEIN BISSCHEN LEISE

Über dreieinhalb Jahrzehnte schon zeigt der Wiener „CBMF - Club behinderter Menschen und Ihrer Freunde“ wie Inklusion, Gemeinschaft und Abenteuer zusammen greifen: Nach zwei abwechslungsreichen Italien-Urlauben, tollen Ausflügen, einem Grill- und einem Gartenfest mit Live-Musik im Sommer eröffnete der CBMF das letzte Quartal 2025 mit einer schillernden Feier.

Zum 36. Geburtstag des Traditionsvereins kamen zahlreiche Gäste, um dieses Jubiläum gebührend zu feiern. Gemeinsam mit dem Kooperationspartner Fahrtendienst WAKA heizte der CBMF am 6. Oktober 2025 im Festsaal des Veranstaltungszentrums „Catamaran“ ordentlich ein. Für einen bunten Abend, der die Lachmuskeln zur Anspannung trainierte, sorgten die „Manne“-quins – Österreichs bekannteste Travestieshow –

mit ihrem wundervollen und vor allem wandelnden Damen, die seit mittlerweile 23 Jahren sowohl das heimische als auch das internationale Publikum mit ihrer einzigartigen Show der Superlative begeistern. Die Feier zeigte einmal mehr, wofür der CBMF steht: Für Inklusion, Gemeinschaft und Freude am Mitseinander – Werte, die seit 36 Jahren gelebt werden. Nachstehend einige Impressionen von der 36-Jahres-Feier:



Herbstliche Stimmung mit Spuk, Speck und Kultur

Der Herbst stand beim CBMF ganz im Zeichen von Bewegung, Spuk, Speck und Kultur. Nach einem Spaziergang durch den nahegelegenen Wiener Prater besuchten die Mitglieder das Madame Tussauds und erlebten dort hautnah die Welt der Wachsfiguren.

Beim traditionellen Heurigennachmittag sorgten herzhafte Speisen und ein Volksmusik-Duo mit Ziehharmonika und Gitarre für beste Stimmung – es wurde gemeinsam gesungen, gelacht und getanzt.

Ein weiteres Highlight war die große Halloweenparty, die unsere CBMF-Mitglieder in kreativen, bunten und schaurig-schönen Kostümen feierten, während Live-Musiker Rudi für mitreißende Musik sorgte.

Neben Ausflügen, etwa nach Schloss Hof, ins Bestattungsmuseum Wien oder zu einer Shoppingtour nach Gerasdorf in das G3 bot der CBMF weiterhin ein vielfältiges Programm

im Vereinscafé: vom beliebten Sportnachmittag bis zu barrierefreien Kinonachmittagen.

Auch Therapie-Ponys waren im CBMF wieder zu Besuch und wurden von unseren Mitgliedern gestreichelt, gefüttert und bewundert. Hier stand das gemeinsame Erleben im Vordergrund. Inklusion bedeutet im CBMF nicht nur Teilhabe, sondern echtes Miteinander – offen, kreativ und voller Lebensfreude.



Bilder links und mittig: Therapie-Ponys zu Besuch am CBMF-Freizeit- und Aktivitätsstützpunkt
Bild rechts: CBMF-Fest mit Live-Musik am CBMF-Freizeit- und Aktivitätsstützpunkt

Diversity Ball 2025

Das Wiener Rathaus wurde auch beim diesjährigen 17. Diversity Ball wieder in einen spektakulären Ort gelebter Inklusion und gesellschaftlichen Zusammenhalts verwandelt. Vor der offiziellen Balleröffnung wurde im

Rahmen einer Gala im Festsaal der Preis der Vielfalt vergeben, und bot Behindertenrat-Präsident und CBMF-Ehrenpräsident Klaus Widl die Möglichkeit für politisches Netzwerken:



Klaus Widl auf den Fotos oben v.li.n.re.: Foto 1 mit Patrick Berger (Leiter ÖGB-Chancen-Nutzen-Büro), Gesundheits- und Sozialministerin Korinna Schumann und Hans-Jürgen Groß (Barrierefreiheitsbeauftragter Wiener Stadtwerke); **Foto 2** mit dem Wiener Gesundheits- und Sozialstadtrat Peter Hacker (SPÖ) und der Wiener Vizebürgermeisterin Bettina Emmerling (NEOS); **Foto 3** mit Bundessprecherin Leonore Gewessler, der Wiener Landtagsabgeordneten Barbara Huemer und der Wiener Parteivorsitzenden Judith Pühringer von den GRÜNEN

Beharrliche Arbeit für Rechte von Menschen mit Behinderungen

Politisch leben wir aktuell in Zeiten von Einsparungen. In mehreren Bundesländern drohen deshalb derzeit empfindliche Budgetkürzungen im Behindertenbereich. In Wien zeigte beharrliches Engagement Wirkung und führte dazu, dass massive Kürzungen von 25 bis 100 Prozent bei (Peer-)Beratung und Freizeitangeboten durch intensives, gemeinsames Lobbying vollständig zurückgenommen wurden.



v.l.n.r.: Eröffnungsansprache von Bundespräsident Alexander Van der Bellen

Auch die Lobbyarbeit auf europäischer Ebene zeigt Ergebnisse: Die Europäische Kommission bestätigte, dass die EU-Strategie für die Rechte von Menschen mit Behinderungen (2021–2030) im Jahr 2026 um neue Maßnahmen ergänzt wird. Behindertenratspräsident und CBMF-Ehrenpräsident Klaus Widl begrüßte diese Entscheidung: „Wir befürworten diese Entwicklungen auf EU-Ebene, sollen diese doch sicherstellen, dass die Rechte von Menschen mit Behinderungen in Europa konsequent weiter gestärkt werden. Jetzt heißt es, dranbleiben, damit alle vorgeschlagenen Maßnahmen aufgenommen werden.“

Auch beim Staatsbesuch des deutschen Bundespräsidenten Frank-Walter Steinmeier konnte Behindertenratspräsident und CBMF-Ehrenpräsident Klaus Widl Themen wie Gleichberechtigung, Inklusion und Barrierefreiheit hervorheben; kam es doch am 22. Oktober 2025 bei der feierlichen Eröffnung des Neubaus der Deutschen Botschaft in Wien zum Austausch mit Vertreter*innen aus Politik und Diplomatie.



Klaus Widl auf den Fotos oben v.li.n.re.: Foto 1 Klaus Widl mit dem deutschen Bundespräsidenten Frank-Walter Steinmeier; **Foto 2** Klaus Widl mit Staatssekretär für europäische und internationale Angelegenheiten Sepp Schellhorn; **Foto 3** Klaus Widl mit Bundeskanzler a. D. Franz Vranitzky, der im Jahr 2013 gemeinsam mit dem damaligen Bundespräsident Heinz Fischer unseren CBMF-Freizeitstützpunkt beim Wr. Prater eröffnete; **Foto 4** Erinnerungsfoto, wie Klaus Widl bei der Eröffnung unseres CBMF-Freizeitstützpunktes im Jahr 2013 den damaligen Bundespräsident Heinz Fischer und Bundeskanzler a. D. Franz Vranitzky durch die neuen Räumlichkeiten führte

JAHRESHAUPTVERSAMMLUNG DES CLUB 81

Verein legt umfassenden Tätigkeitsbericht vor



Bei der Jahreshauptversammlung am 18. Oktober im Festsaal B des Hippolythaus St. Pölten legte der Club 81-Obmann Josef Schoisenegger einen umfassenden Bericht über die Aktivitäten des Vorstandes vor und begrüßte dabei 30 anwesende Personen.

Im vergangenen Jahr konnten die Mitglieder auf eine Vielzahl von Veranstaltungen zurückblicken. Unter anderem fanden 15 Clubcafés statt, die insgesamt 350 Besucher zählten. Auch zwei Tagesausflüge, einer zum Zinnfigurenmuseum Katzelsdorf und der andere zu den Museen in Traiskirchen sowie Laa/Thaya und Poysdorf, wurden organisiert und von 57 Personen genutzt. Darüber hinaus nahmen 36 Mitglieder die Gelegenheit wahr, die Seefestspiele in Mörbisch zu besuchen, während

die Weihnachtsfeier durch 80 Mitglieder belebt wurde. In Summe haben somit 523 Personen die unterschiedlichen Angebote des Club 81 in Anspruch genommen.

Der Verein hat sich zudem aktiv an verschiedenen Veranstaltungen und Fachtagungen beteiligt, darunter Aktivitäten des Dachverbandes NÖ Selbsthilfe und des Monitoringausschusses des Landes NÖ. Wichtige Informationen wurden kontinuierlich an die Mitglieder weitergegeben, sei es über die Vereinszeitung, durch E-Mails oder über die oft genutzte WhatsApp-Gruppe.

Erfreuliche Medienpräsenz

Besonders erfreulich war die positive Berichterstattung in regionalen Medien sowie in Verbandszeitungen, die regel-

mäßig über die Aktivitäten des Clubs mit ausführlichen Text- und Bildberichten informierten.

Kassier Franz Zichtl präsentierte detailliert die Kassenabrechnung des Club 81, nannte Summen zu Ein- und Ausgaben sowie deren Verwendung. Die Vereinskontrolle bestätigte die vorbildhafte Finanzführung und stellte den Antrag auf Entlastung, welcher einstimmig von den anwesenden Mitgliedern angenommen wurde. Der Obmann sprach dem Kassier für seine engagierte und präzise Arbeit seinen Dank aus, was mit einem herzlichen Sonderapplaus der Versammlung gewürdigt wurde.

Für das kommende Jahr hat sich der Club 81 verpflichtet, weiterhin die Anliegen von Menschen mit Behinderungen zu fördern. Der Abbau baulicher und gesellschaftlicher Barrieren bleibt nach wie vor ein zentrales Anliegen. Zudem wird der Austausch und die Vermittlung von Informationen, die für Menschen mit Behinderungen von Bedeutung sind, ein wichtiger Bestandteil der Vereinsarbeit bleiben.

Nach dem offiziellen Teil hatten die Besucherinnen und Besucher die Möglichkeit, bei Kaffee, Kuchen, gefülltem Jour-Gebäck und Getränken gemütlich zusammenzusitzen und sich auszutauschen.

MIT DEM CLUB 81 BARRIEREFREI IM WEINVIERTEL UNTERWEGS



Erklärtes Ziel bei den Vereinsfahrten des Club 81 – Club für Menschen mit und ohne Behinderung ist es, den mitreisenden Mitgliedern ein möglichst interessantes und breitgefächertes Programm anzubieten. Eine weitere Herausforderung, der wir uns dabei stellen, ist die Notwendigkeit der Barrierefreiheit bei den einzelnen Programmpunkten. Dies ist bei der Herbstfahrt am 19. Oktober auch wirklich gelungen. Bei sämtlichen Programmpunkten wie dem Kutschenmuseum in Laa/Thaya, im Restaurant Neustifter in Poysdorf als auch im Vino-Versum in Poysdorf wurde die versprochene Barrierefreiheit auch wirklich vorgefunden. Der Club 81 sieht diese Reiseangebote auch als Aufgabe Menschen mit Mobilitäts-einschränkungen Kultur- und Reiseangebote zu ermöglichen. Die Vorbereitungen nehmen dafür reichlich Zeit in Anspruch.

Dass man Menschen mit Behinderungen auf Augenhöhe begegnet und sie als willkommene Gäste sieht, konnte man schon bei den Planungen für diese Vereinsfahrt sehr deutlich wahrnehmen. Hier sind besonders der Obmann des Kutschenmuseums Laa, Direktor Wolfgang Satzer, die Restaurantleiterin des Hotel Neustifter in Poysdorf, Ulrike Nemecek und bei der Gästeinfo des Vino-Versum in Poysdorf, Carina Nagl zu erwähnen, die persönlich bemüht waren jede Form der Unterstützung bei der Planung und Durchführung dieses Tages zu leisten. Auch das Team des Rotes Kreuzes Prinzendorf mit Elisabeth Brandl, Silvia Müllner und Franz Großmayr waren, wie bei allen Vereinsfahrten des Club 81, mit an Bord und sorgten für Unterstützung. Das Reisebüro Hubert und Veronika Baumfried sorgte mit ihrem Reisebus mit Hebelift auch dafür, dass ein bequemes Reisen auch mit dem Rollstuhl möglich ist.



**SALZBURG
MUSEUM**

EIN OBJEKT. VIELE PERSPEKTIVEN!

Inklusive Sammlung Online im Salzburg Museum

An der Digitalisierung seiner Sammlung, bestehend aus rund 700.000 Objekten, arbeitet das Salzburg Museum bereits seit 20 Jahren.

Seit 2019 sind die erfassten Daten über die „Sammlung Online“ auch öffentlich zugänglich – und damit auch ein wichtiger Bestandteil der Salzburger Kunst- und Kulturgeschichte. Hier findet man neben einer Abbildung des jeweiligen Objekts die wichtigsten Daten und eine Beschreibung in Textform.

Damit auch digitale Angebote für alle Gäste selbstbestimmt nutzbar werden, gilt die jüngste Initiative nun einer inklusiven Sammlung Online: Ausgewählte Objekte werden dabei aus unterschiedlichen Perspektiven zugänglich gemacht – mit Texten in Leichter Sprache, Videos in Gebärdensprache, Bildbeschreibungen und Audiobeschreibungen für blinde und sehbeeinträchtigte Menschen. Im Wortsinn „begreifbar“ werden besondere Sammlungsstücke durch 3D-Modelle, die auf der Website zum Download angeboten sind.

Tipp!

Barrierefreiheit und Inklusion bilden wichtige Schwerpunkte im Salzburg Museum – jetzt auch in der Sammlung Online.

Mit dem QR-Code steigen Sie direkt in die digitale Sammlung mit vielen Perspektiven ein!



sammlung-online.salzburgmuseum.at

Informationen:
inklusion@salzburgmuseum.at

www.salzburgmuseum.at

Empfänger

Retouren an: ÖZIV Bundesverband, 1110 Wien, Hauffgasse 3-5, 3. OG

Wir danken der nachfolgenden Gemeinde für einen Druckkostenbeitrag:

Marktgemeinde Weißenstein
9721 Weißenstein ob der Drau

ÖAMTC Themenseite Behinderung und Mobilität

Tipps und Infos zu vielen Themen rund um die Mobilität mit Behinderungen und begleitende Begünstigungen stellt der ÖAMTC auf der Themenseite Behinderungen & Mobilität zur Verfügung. Für individuelle Beratung sind die ÖAMTC Expert:innen für Behinderungen & Mobilität gerne für Sie erreichbar. Kontakt und Infos unter: Telefon +43 1 711 99 21283 und www.oamtc.at/behinderung-mobilitaet



Büro der Anwältin
für Gleichbehandlungsfragen
für Menschen mit Behinderungen

Die Behindertenanwaltschaft
berät und unterstützt Menschen
mit Behinderungen bei Diskrimi-
nierung in der Arbeitswelt,
bei Verbrauchergeschäften und
in der Bundesverwaltung.

KONTAKT:

Büro der Behindertenanwältin
Babenbergerstraße 5/4, 1010 Wien
T: 0800 80 80 16 (gebührenfrei)
F: 01 7189470 3942
E: office@behindertenanwaltschaft.gv.at

Beratungszeiten:

Mo-Fr 09:00 bis 12:00 Uhr
und nach Terminvereinbarung

www.behindertenanwaltschaft.gv.at



Bezahlte Anzeige

Bezahlte Anzeige

WIR LEBEN GEWERKSCHAFT vida

ZUSAMMEN SCHAFFEN WIR ALLES!

Wir kämpfen für eine inklusive und barrierefreie Arbeitswelt, für ein gutes und selbstbestimmtes Leben für alle. Wir machen uns stark für die Anliegen von Menschen mit Behinderung. Wir stehen zur Seite in Arbeit und Freizeit. Und wer sind wir? Wir sind DIE Verkehrs- und Dienstleistungsgewerkschaft in Österreich. Wir sind vida!

Gleich online vida-Mitglied werden – es lohnt sich! vida.at/mitgliedwerden

Direkt DeinMobileStock.com

Erscheinungsort Wien, Verlagspostamt 1110 Wien, Aufgabepostamt 27000 Wr. Neustadt, Zusätzliche Aufgabepostämter: 6900 Bregenz, Seestraße; 6020 Innsbruck, Hauptpostamt; 8010 Graz, Hauptpostamt; 8605 Kapfenberg, Wienerstraße; 7000 Eisenstadt, Hauptpostamt; 3100 St. Pölten, 1080 Wien, Bennigasse; 5020 Salzburg, Bahnhofspostamt.

P.b.b. Zulassungsnummer GZ152040585 N

Bezahlte Anzeige